

Kirche & Kiez

Magazin der Evangelischen Kirchengemeinde
vor dem Halleschen Tor



03.25

04.25

05.25



HOFFNUNG



*Hoffnung ist nicht die Überzeugung,
dass etwas gut ausgeht,
sondern die Gewissheit,
dass es Sinn hat,
egal wie es ausgeht.*

Vaclav Havel

Liebe Leserinnen und Leser,

„Hoffnung haben“: für sich selbst, für die Familie, für die Kirchengemeinde, der man angehört, für den Kiez, in dem man wohnt, für das Land, in dem man lebt, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen weltweit, für die Umwelt ...

Was bedeutet Hoffnung für Sie/für dich?

Mit diesem Heft möchten wir zum Nachdenken darüber anregen.

Der US-amerikanische Psychologieprofessor Chan Hellmann erklärt das stärkende und mutmachende Gefühl so: „Hoffnung ist die Erwartung, dass die Zukunft besser sein wird als heute und dass wir die Kraft haben, es zu schaffen“.

Chan Hellmann widmet seine Forschungen an der Oklahoma State University der Positiven Psychologie und gründete ein „Hoffnungsforschungsinstitut“. „Ich denke, die Kraft der Hoffnung, und das zeigt die Forschung einheitlich, liegt darin, dass sie einer der stärksten Faktoren für unser Wohlbefinden ist, psychologisch, physiologisch und sozial“, erläuterte Chan Hellmann (in einem Interview mit dem Deutschlandfunk Kultur: „Krisen bewältigen - Die Kraft der Hoffnung“, 29.12.2022).

Und als Hoffnungsforscher ist ihm wichtig, zu betonen, dass Hoffnung ein soziales Geschenk ist: „Typischerweise entsteht Hoffnung in Beziehungen und Verbindungen, die wir mit anderen haben“. Und auch die „Hilfe zur Selbsthilfe“ sei eine gute Strategie in Krisen: „Dieses Empowerment ist sehr wichtig für Individuen, damit sie das Gefühl haben, etwas tun zu können, was in ihrer Kontrolle liegt.“

Wir vom Redaktionsteam grüßen Sie/euch herzlich und wünschen Kraft zur Hoffnung!

Hinweis in eigener Sache:

Kirche & Kiez erscheint 2025 in dreimonatigen Ausgaben:

Die nächste Ausgabe erscheint für Juni/Juli/August.

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeindegemeinderat
der Evangelischen Kirchengemeinde
vor dem Halleschen Tor
V.i.S.d.P.: Marita Leßny
Kontakt über: Gemeindebüro
Zossener Str. 65, 10961 Berlin
Tel. 030 691 20 07

**Kirche & Kiez erscheint 2025
in dreimonatigen Ausgaben:**
nächste Ausgabe für Juni/Juli/August

Wenn Sie per E-Mail
regelmäßig über Aktuelles
aus der Kirchengemeinde
informiert werden möchten,
senden Sie bitte eine Nachricht an:
christiane.pfoertner@kght.de



Internetseite: www.kght.de

Aktuelle
Veranstaltungshinweise
online:
<https://www.kght.de/alle-veranstaltungen>



Redaktionsteam

Christiane Pförtner (Redaktionsleitung),
Dr. Heidrun Dorsch, Ute Gniewoß,
Marita Leßny, Dorian Powalla,
Marita Schmieder, Arne Sonntag,
Carola Vonhof
Layout: Christiane Pförtner / Kris Huckauf
Grafische Vorlage: Nicole Jaecke (fija.de)
Druck: Druckerei Friedrich
(Ubstadt-Weiher)
Auflage: 1.500 Stück

Zuschriften an die Redaktion per E-Mail:
kircheundkiez@kght.de

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben die Meinung der Autor:innen
wieder. Diese muss nicht zwingend mit
der Auffassung der Redaktion und/oder
der Kirchengemeinde übereinstimmen.*

Bildnachweise

**Titelbild und Seite 2, 8, 13, 17/18, 27, 29,
36 unten, 45, 46, 47, 48, 54:** pixabay
Seite 6: PicturePeople
Seite 11: Bild: Christiane Raabe
In: Pfarrbriefservice.de
Seite 32: „7 Wochen Ohne/Getty Images“
Seite 36 oben: Agnes Gaertner
Seite 34/35, 49, 67
Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor
Seite 44: Liquid Soul/Kari Heimen
Seite 51: Peter Storck
Seite 55: Pandoras Individual Catering GmbH
Seite 68: EKBO

INHALT

-
- 6-7 **AKTUELLES: neue Pfarrerin stellt sich vor / Vakanzvertreterin verabschiedet sich**
-
- 8-26 **Zum Thema: HOFFNUNG**
-
- 26 **DER KLEINE SCHRITT: Rubrik der Umwelt AG**
-
- 27 **Jetzt anmelden: Jugendreise und Kinderreise in den Sommerferien**
-
- 28-30 **KONFIRMATION 2025**
-
- 31 **KINO-PASSION**
-
- 32/33 **Einladung zur Fastenzeit: Luft holen! 7 Wochen ohne Panik!**
-
- 34/35 **WOCHE DER STILLE im und um ein LABYRINTH in der Heilig-Kreuz-Kirche**
-
- 36 **Basteln im Ostergarten / Oster-Brunch**
-
- 37 **Sei dabei! Tanzprojekt zum 30-jährigen Umbau der Heilig-Kreuz-Kirche**
-
- 38/43 **GOTTESDIENSTE März / April / Mai**
-
- 44/45 **Nacht Klänge / Oster-Nacht Klänge**
-
- 46 **Konzerttipps**
-
- 47/49 **Gemeinsam wandern! / TAGESTOUREN 2025**
-
- 52/53 **Stellenanzeigen**
-
- 54 **BANKVERBINDUNGEN / Dank für Spenden**
-
- 56-59 **STÄNDIGE ANGEBOTE & MITSINGEN**
-
- 60/61 **Beratung / Soziales / Hilfe**
-
- 62-64 **ANSPRECHPARTNER:INNEN**
-
- 65-67 **Online-Infos / Vermietung / Gemeindebüros / ORTE / Adressen**

AKTUELLES**Herzlich willkommen!**

Hallo liebe Gemeinde,
da bin ich nun also, die neue Pfarrerin, und ich freue mich auf euch!
Diese Zeilen schreibe ich im Januar 2025. Noch vier Wochen werde ich im Ruhrgebiet sein, wo ich in den vergangenen 15 Jahren gelebt und gearbeitet habe. Zwischen allen Vorbereitungen und Verabschiedungen habe ich gerade den Umzugswagen bestellt. Gemeinsam mit Carolin, meiner Frau, geht es im Februar zu euch, nach Berlin. Wir machen uns auf den Weg – und mir ist klar, dass das für uns gerade viel aufregender ist als für euch. Wisst ihr eigentlich, was das für ein langer Weg war – von Sennestadt, einer Plansiedlung im Südosten von Bielefeld in Nordrhein-Westfalen, wo ich aufgewachsen bin, bis nach Berlin-Kreuzberg? Ich kann es selbst manchmal kaum fassen.

Die Liebe für den Glauben und die große kirchliche Gemeinschaft, die Begeisterung für Vielfalt, die Sehnsucht nach ausgleichender Gerechtigkeit, die Lust, oft Neues zu beginnen und die Fürsorge um Tier und Natur -, das wurde mir nicht in die Wiege gelegt, sondern ist auf diesem langen Weg langsam gewachsen. Jetzt sind das die Dinge, die mich tragen und auf die ich bauen kann.

Ich freue mich auf ganz viele lebendige Begegnungen – auf Gottesdienste und Spaziergänge, auf Lachen und Weinen, auf Kantorei-Konzert und Techno-Tea-Dance, auf geborene und zugezogene Kreuzberger:innen, auf Kinderlieder und Choräle, auf die Fahrradwerkstatt in der Gitschiner 15 und den rassismuskritischen Lesekreis. Am meisten freue ich mich auf das, was ich noch nicht kenne. Und darauf, dass ihr es mir zeigt! Let's say: Jede Person, die mir ein kleines Stück ihres Kreuzberg zeigt, lade ich auf eine Tasse Kaffee oder Tee ein. Wäre das was zum Kennenlernen? >>>

Ich wünsche mir, dass ihr nicht von mir erwartet, immer voranzugehen und ich mit euch mitgehen darf. Und ich würde mich sehr darüber freuen, wenn ihr mich an Kummer und Sorgen, Freude und Plänen ein Stück teilhaben lasst und ich euch seelsorgerlich begleiten darf. Eure Pfarrerin Christina Biere

Herzliche Einladung zum
Einführungsgottesdienst
für Pfarrerin Christina Biere
am 25. Mai 2025, 14:00 Uhr
in der Heilig-Kreuz-Kirche
(Zossener Str. 65)

Auf Wiedersehen!

Zum 1. März endet meine Vertretungszeit in der Gemeinde. Nach dem Weggang von Pfarrer Holger Dannenmann und Pfarrerin Lena Moers habe ich im Juni 2024 die Vakanzvertretung übernommen. Jetzt ist die neue Pfarrerin Christina Biere gewählt und wird im März ihren Dienst beginnen. Ich wünsche dem frischen Pfarrteam gutes Kooperieren, Freude am Gestalten, ein vertrauensvolles Miteinander mit den haupt- und ehrenamtlichen Kolleg:innen, genügend Freiraum, um eigene Ideen einzubringen und viel Segen für die geistliche Leitung der Gemeinde. Da ich in Kreuzberg lebe, bleibe ich der Gemeinde verbunden, z.B. bei Projekten wie dem Labyrinth, bei einigen Gottesdiensten sowie der Gedenkaktion zum Weltflüchtlingstag „Beim Namen nennen“. Auf die Gemeinde kommen in den nächsten Jahren große Herausforderungen zu. Angesichts schwindender Finanzen und weniger Mitglieder muss vieles neu- und umorganisiert werden. Dazu ist u.a. auch Sachverstand aus der Gemeinde hilfreich, den Sie ggf. auch einbringen können.

Ich grüße Sie, liebe Leserinnen und Leser von „Kirche & Kiez“ sehr herzlich, wünsche Ihnen einen „warmen“ Frühling -, den wir alle angesichts unserer politischen Weltlage gut gebrauchen können – und sage: auf Wiedersehen!

Barbara v. Bremen

Und wir sagen: Danke, liebe Barbara, für dein Einspringen, für wundervolle Gottesdienste, für deine erfahrene Beratung, alles Mitdenken, Planen und Bewegen! Wir werden dich vermissen und freuen uns zugleich, dass du uns erhalten bleibst. Alles Gute für deine anderen Wege, die dich, so hoffen wir, oft zu uns führen werden. Dörthe Gülzow und Carola Vonhof
für den Gemeindekirchenrat unserer Gemeinde



Vom Hoffen und Wünschen

Von Christina Biere

Liebe Leser:innen,
 es sind unsichere Zeiten. Und wir haben Hoffnung. Ich glaube, dass beides stimmt und möchte dem Gedanken ein bisschen nachgehen. Ich empfinde, wie viele Menschen, Verunsicherung: Wie wird sich die Gesellschaft verändern, wenn rechtspopulistische Parteien noch mehr Macht bekommen? Sind da noch genug mutige Menschen, um dagegen anzugehen? Was wird aus den zarten Aufbrüchen für mehr Sensibilität für Diskriminierungen? Was wird aus dem Recht auf Asyl und den Menschen, die Schutz vor Krieg und Verfolgung suchen? Welche reale Aussicht gibt es, den

Klimawandel noch zu begrenzen? Was wird, wenn die Preise weiter steigen und sich noch mehr Menschen Sorgen um Wohnen, Heizen und Essen machen müssen? Wie können wir angesichts dieser sorgenvollen Fragen die Hoffnung nicht verlieren?

Luisa Neubauer sagt in einem Reel auf Instagram zu Neujahr 2025: Echte Hoffnung läuft zur Hochform auf, wenn es gerade gar nicht gutläuft. Es ist leicht, fröhlich durch die Welt zu laufen, wenn alles gut ist. Aber echte Hoffnung ist das Versprechen,

Theologischer Impuls

das wir einander geben, wenn es nicht gut läuft: weiter hinzuschauen auf die Fakten, nicht zynisch zu werden und auf die guten Taten und die guten Momente zu fokussieren.

Und Kamala Harris sagt in ihrer Rede nach der verlorenen Präsidentschaftswahl 2024 an ihre Wähler:innen: „Ich weiß, viele Menschen fühlen sich, als würden wir in eine dunkle Zeit eintreten. Aber für uns alle hoffe ich, dass das nicht der Fall ist. Und wenn doch, dann lasst uns den Himmel mit dem Licht von einer Milliarde brillanter Sterne füllen.“

Beide setzen nach harten Rückschlägen im Kampf um Klimagerechtigkeit oder Demokratie auf die kollektive Kraft der Hoffnung. Hoffnung hat mit Gemeinschaft zu tun, mit Vertrauen, mit Versprechen, vielleicht mit Zuspruch aneinander. Und anscheinend wächst Hoffnung dann, wenn die Zukunft gerade nicht glanzvoll vor Augen steht.

Wächst also Hoffnung durch Bewährung in Schwierigkeiten?

So sagt es Paulus im Römerbrief: „Wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung.“

Und Dietrich Bonhoeffer, der seinen bekanntesten Hoffnungstext „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ im Gefängnis schreibt, inhaftiert von den Nazis, vom Tod bedroht, mitten im Krieg – bestätigt

für mich, dass Hoffnung besonders da wächst, wo ihre Bedingungen besonders schlecht scheinen. Was für ein Phänomen!

Und noch immer wächst Bonhoeffers Hoffnung. Jedes Mal, wenn ich das Lied „Von guten Mächten“ singe, wächst auch ein Stück Hoffnung in mir. Meine Hoffnung wächst, weil ein Mensch vor 80 Jahren Hoffnung hatte und sie mit Menschen geteilt hat. Sie ist wie ein „bleibendes Versprechen“ und vermehrt sich so zahlreich, wie die „Sterne am Himmel“.

Die französische Philosophin Corinne Pelluchon schreibt in ihrem Buch „Die Durchquerung des Unmöglichen“ (2023): „Hoffnung bedeutet, das Unmögliche zu durchqueren. Sie erscheint, wenn man sie nicht mehr erwartet, und entsteht nach der Erfahrung des Nichts.“ Nach Pelluchon entsteht Hoffnung dann, wenn mich all mein Optimismus verlassen und die Unsicherheit Besitz von mir ergriffen hat. Ihr persönliches Beispiel ist die Depression, ihr gesellschaftliches Beispiel die Bedrohung allen Lebens durch den Klimawandel.

Pelluchon greift auf biblische Texte zurück, auf Hiob und Ezechiel. Hiob verliert alles, was er hat und schließlich seine Gesundheit. Seine Familie und Freunde haben ihn längst aufgegeben. Doch Hiob betet weiter zu Gott im Vertrauen auf

Gottes Verheißung, dass auch sein Leben gesegnet ist. Er vertraut, obwohl er nichts von dieser Verheißung sehen kann und komplett die Kontrolle darüber verloren hat, sein Leben selbst in eine gute Richtung zu lenken. Das nennt Pelluchon einen "Horizontverlust", bei dessen Durchquerung Hoffnung entstehen kann.

Der Prophet Ezechiel hat eine Vision, die dem vertriebenen und verschleppten Volk Israel im babylonischen Exil im 6. Jahrhundert vor der Zeitrechnung wieder Hoffnung schenken soll. In dieser Vision erlebt Ezechiel, dass er Totengebeine durch sein Wort wieder zum Leben erwecken kann. Gott verheißt dem Volk Israel neues Leben: „Ich öffne eure Gräber und hole euch heraus. Ich erfülle euch mit meinem Geist und bringe euch zurück in euer Land.“ Dieser Text hat über Jahrhunderte Menschen immer wieder Hoffnung gegeben, im 20. Jahrhundert vielen Überlebenden der Shoah.

Jetzt, liebe Leser:innen, sind wir gedanklich schon sehr nah bei Ostern und der Auferstehungshoffnung: Gott kann auch dort Leben schenken, wo alles tot scheint.

Wir sind durch eine Vorstellungswelt mit vielen negativen Emotionen geschritten – durch viel Passion hindurch. Was noch fehlt, sind die

Emotionen, die mit der Hoffnung verbunden sind, wenn sie denn dann wächst. Wenn Menschen Hoffnung haben, dann ist dies mit schönen Gefühlen verbunden. In der Hoffnung stehend, wissen wir noch nicht, was sein wird. Aber "wir haben einen Wunsch und sind überzeugt, dass die Erfüllung möglich ist" (Claudia Blöser, Zeit, 5/2024).

Claudia Blöser macht auch darauf aufmerksam, dass es auch gut sein kann, eine Hoffnung, deren Erfüllung wir nicht mehr für möglich halten, aufzugeben. Das kann entlastend sein – zum Beispiel, wenn Menschen sich vom Leben verabschieden. Und das kann Raum schaffen für eine andere, neue Hoffnung, zum Beispiel die Hoffnung auf Geborgenheit bei Gott oder Frieden nach dem Tod.

Wir haben unsichere Zeiten. Und wir haben Hoffnung. Ich wünsche Ihnen allen einen Wunsch, von dem Sie glauben, dass er in Erfüllung geht. Dieser Wunsch wird sich vielleicht nicht erfüllen. Und das ist auch nicht seine Bestimmung. Er wird Ihnen Mut, Sicherheit und Kraft schenken, die Sie jetzt brauchen. Und wenn sich die Gelegenheit bietet, von dieser Hoffnung etwas zu teilen, dann wird sie unter uns Menschen wachsen.



Fulbert Steffensky:

Auszug aus dem Vortrag „Was unsere Hoffnung nährt“

[https:// ostfriesenkirchentag.de](https://ostfriesenkirchentag.de)

Hoffen

heißt, darauf vertrauen, dass es sinnvoll ist, was wir tun. Zu handeln, als gäbe es einen guten Ausgang, sind wir einmal uns selber schuldig. Man entwürdigt sich und spricht sich selbst Subjektivität ab, wenn man die Dinge zu ihrem Unglück treiben lässt. Luthers Satz von dem Apfelbäumchen, das er pflanzen wollte noch angesichts des Weltuntergangs, heißt nicht, dass er den Blick auf die untergehende Welt verweigert. Es ist kein verblendeter Optimismus. Er ehrt sich selbst, indem er sich als Handelnden begreift; als einen Menschen, der die Fähigkeit und den Auftrag hat, das Leben zu schützen. Nicht allein der Erfolg rechtfertigt, was ein Mensch tut. Es gibt Handlungen, die in sich selbst gerechtfertigt sind. Die Liebe und die Gerechtigkeit heilen und heiligen den Menschen; nicht erst der Erfolg, den die Liebe und die Gerechtigkeit vorzuweisen haben.

Sich um die Gewissheit des guten Ausgangs nicht zu kümmern und zu tun, als sei es schon sicher, dass unserer Arbeit Erfolg beschert ist, sind wir auch unseren Nachkommen schuldig. Es ist nicht ausgemacht, dass unsere Mühe vergeblich ist. Es ist noch nicht ausgemacht, dass alle Rettungswege verschlossen sind...

Wer die Welt und das Leben der eigenen Nachkommen liebt, wird „Wer weiß!“ sagen. Er wird, wenn schon nicht in seiner ausdrücklichen Hoffnung, so doch in seinem praktischen Handeln damit rechnen, dass das Leben, die Freiheit, die gerechte Verteilung der Güter und der Schutz der außermenschlichen Natur gelingen können. Hoffnung ist nicht hauptsächlich eine Sache theoretischer Einsicht oder Erwartung. Es ist eine Qualität des Handelns. Wer Kinder und Enkelkinder hat, die er liebt, der wird an ihrer menschlichen Zukunft nicht nur bauen, weil diese Arbeit Erfolg hat, sondern weil er seine Kinder liebt.

Gott schenkt uns mit dem Trank der Hoffnung nicht nur etwas zu trinken -, um einen Satz Ernst Blochs abzuwandeln, sondern auch etwas zu kochen. Ich sage es mit Baptist Metz: „Unser bürgerliches Christentum krankt an einem süßen Gift, am süßen Gift des nur geglaubten Glaubens, einer nur geglaubten Praxis der Nachfolge, einer nur geglaubten Liebe und Umkehr.“ (J.B. Metz: Jenseits bürgerlicher Religion, S.73)

Der Glaube und die Hoffnung verdorren, wo sie nur Sachverhalte unserer Innerlichkeit sind und wo sie nicht Praxis werden.



Auf dem Weg der Hoffnung

(aufgeschrieben von Ute Gniewoß)

Maryam Mardani ist Journalistin. Sie wuchs im Iran auf und ist 42 Jahre alt. Seit 12 Jahren lebt sie in Deutschland und arbeitet bei Amal Berlin, das dem Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik GEP angeschlossen ist. Amal Berlin informiert auf Arabisch, Ukrainisch und Dari/Farsi darüber, was in der Stadt los ist. Das Wichtigste vom Tage wird ergänzt durch Reportagen, Interviews und Kommentare. Journalisten und Journalistinnen aus Syrien, Afghanistan, der Ukraine, Ägypten und dem Iran betreiben diese mobile Nachrichtenplattform als eine lokale Tageszeitung für das Smartphone. Bei einer Podiumsdiskussion zum Thema Fluchterfahrungen begegne ich Frau Mardani. Sie erzählt mir über ihr Leben und ihre Hoffnungen.

Ich hatte immer den Traum, Geschichten zu schreiben. Seit ich 10 Jahre alt war, wusste ich, dass ich Erzählerin werden möchte. Ich schrieb die Geschichten, die ich in meinem Kopf hatte, aber ich

war mit den Ergebnissen nicht zufrieden. Ich las viel, wollte besser werden, aber sehr oft hatten meine Geschichten kein Ende. Ich konnte sie einfach nicht fertig schreiben. Dann kam eine längere Phase des

Forschens und Lesens, der Selbsterkundung. Irgendwann hatte ich verstanden: Meine Geschichten wurden nicht fertig, weil ich Selbstzensur betrieb. Ich habe meine Geschichten nochmal gelesen und festgestellt, dass meine Charaktere Freiheit brauchten. Sie wollten über Politik und Familie sprechen, über Körpererfahrungen und Erotik, aber ich hatte ihnen die Freiheit dazu nicht gegeben. Ich hatte selbst nicht die Freiheit, die meine Figuren wollten. Meine Zensur war gelernt, denn meine Gesellschaft war voll von Zensur, die auf mich über – und in mich hinein gegangen war. Aber ich hatte die Hoffnung auf Freiheit.

So machte ich mich auf den Weg, übte neu zu sagen, was ich dachte und die versteckten Wahrheiten aus meinem Kopf herauszubringen. Ich musste die Selbstzensur geradezu studieren, um von ihr frei zu werden. Ich lebte immerhin in einem Land, in dem Frauen, wenn sie ehrlich leben, ständig in Lebensgefahr sind. Mit 28 Jahren konnte ich eine Geschichte bis zum Ende schreiben.

Ich bin nach Deutschland gekommen, um meine Doktorarbeit in englischer Literatur zu schreiben. Danach arbeitete ich zunächst sechs Jahre als Englischlehrerin. Jetzt bin ich bei Amal. Ich kann mit anderen persisch sprechenden Menschen offen über Zukunft nachdenken. Amal ist eine Brücke zwischen Neuankömmlingen und Deutschen.

Migrant:innen haben so eine Plattform und das hilft enorm bei der Beheimatung. Ich kann anderen helfen, einen Weg zu finden, der für mich sehr steinig war. Und ich darf Lernen- und bleiben. Als ich bei Amal anfang, war ich neu in Berlin und jetzt fühle ich mich hier zuhause. Ich denke, Heimat ist ein Gefühl, das nicht an eine bestimmte Geographie gebunden ist. Es ist vielmehr ein Ort, an dem ich mich wohl fühle.

Amal heißt ins Deutsche übersetzt „Hoffnung“. Bei Amal können wir uns austauschen, wir trauern und freuen uns zusammen und sind vereint im Einsatz für Freiheit und Menschenrechte. Da wir aus verschiedenen Ländern kommen, werden unsere Perspektiven weiter.

Ich bin eingebürgert und darf im Februar zum ersten Mal wählen. Das ist für mich etwas Großes, denn ich finde, dass eine demokratische Gesellschaft ein riesiger Schatz ist. Leider gibt es immer noch viele Menschen, die schon lange hier leben, aber nicht an den Wahlen teilnehmen dürfen. Bei Amal ermutigen wir uns gegenseitig, dass sich für viele andere Menschen an vielen Orten auch die Hoffnung auf Freiheit und Menschenwürde erfüllt. Das ist doch schön, oder?

Was erhoffe ich für meine Kinder und Enkel?

„Meine Kinder und Enkel leben wie wir Alten in beängstigenden Zeiten: Kriege in Nahost und der Ukraine – aber auch in und mit vielen anderen Ländern der Erde. Da ist es schwer, unsere alte Maxime „Frieden schaffen ohne Waffen“ aufrechtzuerhalten.

Wieder erstarkender und regierungsfähiger Rechtspopulismus bei uns und in vielen anderen Ländern, neuerdings auch in den USA. Da verliert die Aussage „Freiheit ist immer Freiheit der Andersdenkenden“ anscheinend zunehmend an Wirkung.

Antisemitismus in vielen Köpfen und auf allen Straßen, auch bei uns und in vielen anderen Ländern. Da klingt der Slogan „Nie wieder“ oftmals hilflos. Fremdenfeindlichkeit und der Ruf nach „Remigration“ bei uns und in vielen anderen Ländern. Unser altes Motto „Alle Menschen sind Ausländer – fast überall“ scheint nicht mehr tragbar und tragfähig.

Liebe Kinder und Enkel: Ich will Euch keine Angst machen, aber diese Schlagworte sind leider Realität -, fast überall.

Der Pädagoge in mir hält dem entgegen: Es kommt darauf an, Gegenöffentlichkeit zu organisieren, erfahrbare Gegenrealitäten zu finden und aufzuzeigen. Das habe ich als junger Mensch mal gelernt – heute verlässt mich oft der Mut.

Diesen Mut habe ich aber hoffentlich meinen Kindern mit auf den (Lebens)Weg gegeben – und hoffentlich geben sie ihn weiter an die Enkel. Mit anderen Worten: Wir müssen uns gegenseitig Mut machen für das Aufspüren von Zeichen der Hoffnung -, ja, es gibt sie, machen wir die Augen, Ohren und Herzen auf! – und sie als Aufforderung zum konkreten Handeln annehmen. Und: Nicht alles den Jüngeren überlassen (... sie sollen es besser machen), sondern wir müssen zusammen aufstehen, uns einmischen. Es ist an der Zeit.“

Heiner Holland

Was erhoffe ich für mein Kind?

„Über diese Frage denke ich nach am 27. Januar 2025. Es ist der 80. Jahrestag der Befreiung des NS-Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. Wir stehen kurz vor einer außerplanmäßigen Neuwahl des Bundestags, weil die Regierungskoalition auseinandergebrochen ist. Zu dieser Wahl hat die in Teilen gesichert rechtsextreme Partei und sogenannte Alternative für Deutschland (AfD) mit Alice Weidel erstmalig eine Kandidatin fürs Bundeskanzleramt aufgestellt. Im Rahmen ihres Wahlkampfes hat Frau Weidel Schützenhilfe erhalten von dem Tech-Milliardär und Trump-Unterstützer Elon Musk, der vor kurzem öffentlich den Hitlergruß gezeigt hat und es nicht so genannt hat.

Die Frage ist daher ziemlich einfach zu beantworten und das ist bitter genug. Ich erhoffe für meine Tochter, dass sie kein menschenverachtendes, angsterfülltes, dunkles und gewalttätiges Zeitalter erleben muss wie die Kinder, die während der NS-Diktatur großgeworden sind. Ich erhoffe für meine Tochter, dass ihr Leben nie bedroht sein wird durch andere Menschen. Ich hoffe, dass mein Kind nie in einem Land, unter einer Regierung leben muss, in der sie die Entscheidung für das Gute das Leben kosten kann. Und dass sie sich trotzdem stets trauen wird, sich für das Gute zu entscheiden.

Ich hoffe, dass mein Kind, egal wie die Welt in 30-50 Jahren aussehen wird, liebevolle und aufrechte Menschen an der Seite hat. Und dass sie nie bedauern wird, dass ich sie in diese Welt gesetzt habe. Und weil das alles so hoffnungslos klingt, wünsche ich mir für mein Kind genau das: Hoffnung! In Mengen! Und Liebe und Glaube und die Schönheit des Lebens noch dazu!“

Dörthe Gülzow

„Die Frage, was ich für mein Kind erhoffe, beschäftigt mich im Alltag selten. Meistens ist der Kopf mit eher banalen Sorgen gut gefüllt und wenn es mal ruhig ist, versuche ich, mit der Wahrnehmung im Moment zu bleiben. Denn nach mittlerweile sieben Jahren Elternschaft muss ich doch den vielen Recht geben, die immer wieder gesagt haben „Genießt die Zeit, sie werden so schnell groß...“ (wofür man aber bei kurzen Nächten, unzähligen Stunden in schniefenden und hustenden Wartezimmern und einer wackeligen Balance zwischen Beruf und Familie nur bedingt aufnahmefähig ist). Insofern ist meine erste Hoffnung, dass mein Kind möglichst lange Kind sein darf!

Wenn ich an meine eigene Kindheit in den 90er Jahren denke, war diese Zeit von einem Gefühl der Freiheit und von der Stimmung geprägt, dass Dinge kontinuierlich besser werden. Und das ist ja auch so, wenn man nur wenige Generationen zurückdenkt: Man muss heute in Deutschland und an vielen Orten eigentlich nicht mehr hoffen, dass ein Kind die ersten Lebensjahre übersteht, dass es genug zu essen und Zugang zu Bildung hat. Die Menschheit hatte im 20. Jahrhundert große Katastrophen erlebt, aber für das 21. Jahrhundert doch alle Schlüssel in der Hand, einen fast utopischen Zustand zu erreichen. In Karl Jenkins Stück „The Armed Man“ aus dem Jahr 2000, das die Kantorei gerade probt, heißt es im letzten Satz: „Ring out the thousand years of war, ring in the thousand years of peace!“. Es kam bekanntlich anders... Bei mir wurde die kindliche Grundüberzeugung, dass die Welt im Kern ein guter Ort ist, durch die Anschläge vom 11. September 2001 zum ersten Mal erschüttert, und sicher hat mich das ein Stück weit erwachsen werden lassen. Heute bereitet mir die gesellschaftliche Spaltung am meisten Sorge.

Welche Hoffnung kann man noch haben? Erstmal wohl leider vor allem eine, die sich an einem Schreckensbild der Zukunft abarbeitet: Hoffentlich erlebt mein Kind **keinen** Krieg, **keine** Diktatur, **keine** in weiten Teilen unbewohnbare Erde usw. Aber negative Hoffnung gibt es doch eigentlich nicht oder andersherum: Hoffnung formulieren zu wollen, zwingt zum Optimismus. Vielleicht sollten wir es öfter tun!

Ich versuche es einmal: Ich erhoffe für mein Kind, dass es Mut, Zuversicht und Vertrauen behält, dass es sein persönliches Glück findet, dass es andere Menschen damit anstecken kann und wir „Älteren“ ihm bei alledem ein gutes Vorbild sind.“

Johannes Stolte

UMFRAGE IN UNSERER GEMEINDE:
**„WENN ICH MICH GANZ
HOFFNUNGSLOS FÜHLE,
DANN HILFT MIR...“**

Ablenken

**An schöne
Erlebnisse
erinnern.**

Malen

Sticken

**Freunde
einladen**


Musik

**neues
Hobby**

Hypnose

Diskussionsrunde

**Beten - Gebete
aufschreiben**



Grübeln
und sich zu-
rückziehen
hilft nicht!

Ehrenamt

Telefonat
mit Mutter/
Freundin

Mit Ton
Neues
formen.

Sport

Kreativität und Kunst
sind meine Quellen,
aus denen ich
Hoffnung schöpfe.

Neue Orte
besuchen.

Suppe

Verein
gründen

Kakao

Im Wald spazieren
gehen.

Mein Mantra, seit
ich nach meinem Schlag-
anfall das Gefühl hatte,
den Verstand zu verlieren:
„Morgen ist ein
neuer Tag“.

Gelernte Hoffnung – Wie Menschen in scheinbar ausweglosen Situationen nicht die Hoffnung verlieren

Ein Interview mit Dr. rer. nat. Dalik Sojref

(geführt von unserem Redaktionsmitglied Arne Sonntag)

Arne Sonntag: **Herr Sojref, Sie arbeiten mit Geflüchteten in unserem kirchlichen Familiengarten. Wie ist es denn dazu gekommen?**

Dalik Sojref: Ich wurde von Marita Leßny angesprochen, das ist die großartige Dame, die so viel unternimmt, damit der Familiengarten auch funktioniert. Sie wusste, dass ich als Psychologe arbeite und von meinen Sprachkenntnissen, z.B. dass ich auch Russisch spreche. So war es naheliegend, dass ich hier mit Geflüchteten aus der Ukraine arbeiten kann.

Arbeiten Sie als Psychologe eigentlich speziell mit Menschen, die geflüchtet sind und ihre Heimat verloren haben?

Ich arbeite vor allem mit Leuten, die ein Trauma erlebt haben. Als ich angefangen habe, mit Geflüchteten zu arbeiten, dachte ich, dass auch hier Trauma-Erlebnisse im Vordergrund stehen. Tatsächlich geht es aber immer auch um ganz normale mensch-

liche Probleme! Aber diese Probleme haben sich erheblich verstärkt, denn manche dieser Leute haben Schlimmes erlebt. Hinzu kommt der permanente Gedanke, dass zu Hause Krieg ist. Niemand verlässt sein Land, wenn es ihm dort gut geht. In letzter Zeit kommen zunehmend auch junge Menschen, die ganz auf sich allein gestellt sind und deren Eltern oder Großeltern in der Ukraine geblieben sind.

Lassen Sie uns über „Hoffnung“ sprechen. Vielleicht haben manche Menschen, die zu Ihnen kommen, ihre Hoffnung bereits verloren und haben nun noch damit zu tun, sich in ihrer neuen Lebenssituation in Berlin zurechtzufinden.

Es kommen viele Frauen zu mir und viele von ihnen sind mit ihren Kindern nach Deutschland gekommen. Aber ihre Männer sind in der Ukraine geblieben, um dort zu kämpfen. Man kann sich nur schwer vorstellen, wie es ist, wenn man versucht,

hier irgendwie klarzukommen, und gleichzeitig erfährt, dass die Heimatstadt wieder mit Raketen beschossen wurde und Menschen gestorben sind. Das sind extreme Stresssituationen und genau dann ist es sehr wichtig, die Hoffnung nicht zu verlieren und ein gesundes Maß von Realität zu behalten.

Und viele wissen bestimmt gar nicht, ob sie ihre Liebsten jemals wiedersehen!

So ist es, denn dort ist ja auch wahn-sinnig viel zerstört worden und zwar endgültig. Man muss dann eine Kraft besitzen oder entwickeln, damit klarzukommen, und zwar auch mit allem, was hier, jetzt und heute passiert.

Da haben wir ja vielleicht schon einen wichtigen Anhaltspunkt dafür, woraus man wieder Hoffnung schöpfen kann, nämlich wenn es allein schon gelingt, mit den Erfordernissen der Gegenwart zurechtzukommen. Zugleich müssen

sich viele Frauen ja auch um ihre Kinder kümmern!

Da kommt z.B. eine Frau mit ihren Koffern und Kindern am Bahnhof an. Wohin wird sie jetzt gehen und wo übernachten? Sie weiß es nicht! Trotz dieser Ungewissheit muss man die Stärke besitzen, damit klarzukommen. Dabei spielt Hoffnung eine wichtige Rolle. Eine Frau sagte mir: „Ich weiß nicht, wie lange ich hierbleiben muss, aber ich darf es meinen Kindern nicht antun, vielleicht zwei oder drei Jahre auf Koffern zu sitzen. Natürlich ist es aber sehr schwer, in dieser Situation die eigene Stärke zu spüren und hoffnungsvoll zu bleiben.“

Wenn ich Sie richtig verstehe, käme es nun darauf an, im Jetzt zu leben und dies zu gestalten und gleichzeitig für sich irgendwie eine Perspektive zu sehen. So bleibt die Hoffnung vielleicht am Leben.

Es gibt so ein Zauberwort, das heißt Positive Psychologie: zu versuchen, sich der eigenen Stärke bewusst zu

Dr. rer. nat. Dalik Sojref – Psychologische Beratung und Therapie

Dalik Sojref hat eine psychotherapeutische Praxis in Berlin-Friedrichshain. Er ist in Moldawien geboren und aufgewachsen, studierte und promovierte in Moskau. Sojref lebte und arbeitete in Israel und Großbritannien, bevor er sich in Berlin niederließ. Seine therapeutischen

Ansätze zielen darauf ab, die eigenen Kräfte zu erkennen und freizusetzen.

Mit großer Empathie und Lebenserfahrung gelingt es ihm,

Menschen in problematischen oder krisenhaften Lebenssituationen eine Anleitung zur Selbsthilfe zu vermitteln.

werden. Dazu gehört auch Selbstbestätigung. Sich selbst zu sagen: „Ich bin gut, ich kann das! Ich habe Ähnliches schon hinbekommen!“ Ich versuche, Menschen dabei zu helfen, einen solchen Weg zu gehen. Man schaut dann auf die eigene Lebenserfahrung und versucht, sich an eine Situation zu erinnern, die definitiv nicht leicht war, aber mit der man klargekommen ist. Genau das ist die innere Stärke, die wieder aktiviert werden muss. Das ist ein bisschen, wie sich selbst an den eigenen Haaren aus dem Sumpf herausziehen zu können. Die Menschen dazu zu befähigen, ist die Quintessenz meiner Arbeit.

Lassen Sie uns bei all dem den Begriff Hoffnung nochmal einfließen. Die Hoffnung kommt in dem Moment, wo Leute sich wieder aktiv daran erinnern, dass sie diese innere Stärke besitzen, und lernen, das wieder zu aktivieren. Deswegen versuche ich, diesen Frauen zu sagen: „Machen sie was aus sich!“ Viele dieser Frauen haben ein Riesenpotenzial und können oder könnten unsere Gesellschaft sehr bereichern. Die Gesellschaft und der Staat geben diesen Menschen zwar viel. Aber es kann auch umgekehrt gewinnbringend für uns sein. Daraus kann viel entstehen.

KIEZGARTEN - FAMILIENGARTEN

Nachbarn treffen Nachbarn im Kirchgarten der Heilig-Kreuz-Kirche

HERZLICH WILKOMMEN!

Kirchgarten der Heilig-Kreuz-Kirche
Zossener Str. 65

Eingang an der Johannerstraße

Bei starkem Regen und Sturm findet der Kiezsarten-Familiengarten in der Heilig-Kreuz-Kirche statt. Bitte auch die aktuellen Aushänge vor Ort beachten und Aktuelles auf der Homepage: kght.de

Kommen Sie vorbei – und bringen Sie auch Ihre Nachbar:innen mit!
Sich treffen – kennenlernen – unterhalten:
dienstags 15:00-17:00 Uhr

Kulinarische Angebote nach Wetterlage:

z.B. vom Grill
(auch Vegetarisches)
sowie Kaffee und
Kuchen

Spenden
für
Wohnungs-
lose erbeten

„Habt Hoffnung“ – oder wie aus grundloser Hoffnung sinnvolle Taten werden können

Dr. Susanne Neubert (Expertin für Klimaschutz)

im Gespräch mit **Barbara Hennig**

Barbara Hennig: Diese Ausgabe unseres Gemeindemagazins trägt den Titel Hoffnung. Als Umwelt AG sind wir gebeten worden, aus unserer Sicht etwas zu diesem Thema zu schreiben.

Dr. Susanne Neubert: Wenn man einen Artikel über Hoffnung schreibt, adressiert an Mitglieder einer Kirchengemeinde, dann denken viele zunächst an die vielen kleinen, ganz privaten Dinge, auch wenn die großen noch so schlimm sein mögen. Die Augen zu öffnen für die kleinen Dinge des Lebens soll dabei beruhigende Wirkung entfalten, damit man sieht: Es ist doch nicht alles schlecht! Und was jetzt schlecht ist, kann ja noch gut werden: Ganz von selbst...

Barbara Hennig: Aber da macht man sich doch etwas vor!

Dr. Susanne Neubert: Genau, deshalb möchten wir ganz klar ein Statement abgeben: Es ist nicht unsere Absicht, diese Form der Beruhigung zu spenden. Denn eine solche Art der Hoff-

nung kann eher dazu führen, dass wir leugnen, wie schlimm es ist. Dabei ist unbedingt unser aller Engagement gefragt, gerade auch als Christen. Bitte nicht falsch verstehen: Die kleinen schönen Dinge gibt es und sie sind Balsam für unserer Seele, aber sie sollten keinesfalls zum Wegschauen von den großen Fehlentwicklungen in dieser Welt führen. Denn Wegschauen wäre töricht, wie ein kurzes Aufzählen nur der schlimmsten Desaster schnell verdeutlicht: Donald Trump an der Spitze der USA, Kriege in der Ukraine, in Nahost und in anderen Ländern, die Russifizierung des Kaukasus und Osteuropas, der Siegeszug der Rechten in Europa und die zunehmende gesellschaftliche Spaltung im eigenen Land ...

Barbara Hennig:
Und das ist ja längst nicht alles.

Dr. Susanne Neubert: Ach ja, die Klimakatastrophe und das Artensterben. Oh je, auch das noch. Das ist uns jetzt aber wirklich einfach zu viel! Dann leugnen wir diesen Vorgang lieber

und reden ihn etwas schön: „Wird schon nicht ganz so schlimm kommen, wie vorhergesagt“, oder: „Wird mich schon nicht selbst treffen“, oder: „Irgendwie übertreibt die Wissenschaft und auch Fridays for Future ganz schön, oder?“... In Wahrheit hat auch die Klimakatastrophe neben all den anderen Desastern tatsächlich stark Fahrt aufgenommen. Das Gegenteil ist daher wahr: Die Wissenschaft hat bisher die Geschwindigkeit der faktischen klimatischen Veränderungen, die auch das Artensterben anheizen, stark unterschätzt, wie Prof. Johan Rockstroem, Präsident des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung in seinem Vortrag (2024) erläutert: Die Temperaturen – auch und gerade die der Meere – stiegen 2023 und 2024 schneller als vorhergesagt sprunghaft an. Bestimmte Effekte kann man sich dabei bisher offensichtlich noch nicht erklären, sie waren schlicht bisher unterschätzt worden.

Barbara Hennig: Ja, das sind die Fakten. Aber wie sollen wir denn damit umgehen?

Dr. Susanne Neubert: Hinschauen und ins Handeln kommen ist absolut notwendig! Liebe Barbara, liebe Gemeinde: Diese Entwicklungen sind real und sie benötigen keine Selbstberuhigung, im Gegenteil: Sie benötigen unsere Beunruhigung, unser Engagement, so entschlossen und so klar wie niemals zuvor!

Barbara Hennig: Aber, was kann ich, was kann ein einzelner Mensch denn tun?

Dr. Susanne Neubert: Das ist in der Tat gar nicht so einfach. Zugegeben: Um große Fortschritte zu erzielen geht es um die großen Strukturen. Aber erstens haben wir die Freiheit mitzudiskutieren, welche klimapolitischen Maßnahmen das sein sollten. Es sollten ja möglichst solche mit geringen, nicht intendierten Nebenwirkungen sein. Und ganz wichtig: Klimamaßnahmen sollten gerecht sein. Also kann uns diese öffentliche Debatte nicht egal sein. Immer allerdings mit dem Bewusstsein, dass es effektiven Klimaschutz nicht kostenlos geben kann. Nur sollten wir uns auch ganz klar machen: Die Kosten des Nichtstuns sind sehr viel größer als die Kosten des Handelns. Und was wir damit auch heute – wo es schon sehr spät ist – noch gewinnen könnten, besonders für die Kinder, ist dagegen riesig.

Barbara Hennig: Aber Diskussionen führen oft nur zu einem ergebnislosen Hin und Her, wie kann ich denn selbst wirksam werden?

Dr. Susanne Neubert: OK, ganz konkret: Mit meinem Engagement kann ich viel bewirken, wenn dies nicht im stillen Kämmerlein erfolgt, sondern wenn ich es in weitere Netzwerke einspeise. Dabei ist der Beginn be-

sonders schwer, wie ich aus eigener Erfahrung weiß. Die ersten Schritte in diese Richtung wären zum Beispiel folgende:

1. Erst einmal „etwas warmzulaufen“, indem Sie sich genauer über einzelne Sektoren oder Ausprägungen des Klimawandels und der Klimapolitik informieren, ein bisschen einhören oder lesen hilft schon. Über die zahllosen Veranstaltungen, Bücher und Zeitungen, Podcasts und Filme etc., über Gruppen, nebenan.de oder mit Hilfe von sozialen Medien ist dies so einfach wie noch nie. Sie könnten dann über diese Dinge verstärkt mit Freunden, Familie, Kolleg:innen etc. sprechen.

Suchen Sie dann aus dem Wust von Klimathemen ein Unterthema heraus. Vielleicht ist da eine Frage, die Sie besonders anspricht oder auch besonders entsetzt? Oder gibt es Fragen, die einen Bezug zu Ihrem Beruf oder Ihrem sonstigen Leben haben? Gut so. Fangen Sie hier an! Solch ein Thema kann sich zum Beispiel auf die grüne Energieversorgung Berlins, auf klimafreundliche Landwirtschaft und Ernährung, auf neue Verkehrskonzepte, auf Hochwasserschutz, die Vermittlung von Klimawissen im Schulunterricht oder auf soziale Themen wie Klimagerechtigkeit und Klimaflüchtlinge oder viele weitere Dinge beziehen. Alle diese Themen sind gleich wichtig.

2. Aber wie wollen Sie nun hier tatsächlich tätig werden? Auch im Rahmen kirchlicher Aktivitäten ist

das möglich (übrigens: die Umwelt AG dieser Gemeinde tagt jeden ersten-Mittwoch im Monat) oder indem Sie einen Verein oder eine Organisation ausfindig machen, die sich mit Ihrem Lieblingsthema befasst. Da gibt es in Berlin eine riesige Auswahl von Möglichkeiten. Treten Sie dieser Organisation – zunächst nach kurzem Schnuppern – einfach bei. Schlagen Sie damit mehrere Fliegen mit einer Klappe: Sie bekommen dort Ideen und Ansätze und gleichzeitig finden Sie vielleicht dort auch neue soziale Kontakte, Bekannte und Freunde, was auch sehr guttut.

3. Während Sie sich nun einem der politischen Felder zur klimafreundlichen Transformation widmen, schauen Sie dann doch auch mal auf sich selbst: Wo könnten Sie Ihren eigenen CO₂-Fußabdruck verringern? Vielleicht die nächste geplante Reise nicht per Flugzeug, sondern mit der Bahn antreten und damit das Land und die Leute viel besser kennenlernen; vielleicht zu Hause mal mit dem Fahrrad fahren, wodurch Sie sich gleichzeitig mehr bewegen, oder vielleicht ab jetzt weniger Tierprodukte verzehren und damit nebenbei die eigene Gesundheit fördern. Oder vielleicht haben Sie Spaß daran, Ihr Geld auf eine grüne Bank zu legen (z.B. GLS oder Umweltbank), die im Gegenzug klimafreundliche Investitionen für Sie tätigt. Oder vielleicht kaufen Sie eine Balkonsolar- oder sogar eine Windkraftanlage - zu-

sammen mit anderen – und speisen ab jetzt ins Stromnetz ein. Dies qua App zeitgleich zu verfolgen, macht einen stolz, weil man etwas Wichtiges beiträgt! Oder Sie brauchen eine neue Heizung und haben den Mut, eine klimaschonende Variante einzubauen. Sie sehen, es gibt 1001 Möglichkeiten sich zu engagieren, aktiv zu werden. Mit und ohne Geldinvestitionen. Mit und ohne neue Freunde. Und: es macht auch überraschend Spaß. Man fühlt sich sofort ein ganz klein bisschen weniger ausgeliefert. Und ja, das gibt Hoffnung, und zwar

eine, die uns wach und sensibel hält, indem wir mutig für eine lebenswerte Zukunft eintreten und diese Position auch nach außen offensiv vertreten.

Wir beide haben uns auf diesem Wege kennengelernt und ja, wir spenden uns gegenseitig Ideen und die notwendige Power, um dranzukommen und dranzubleiben. Wenn die ersten Versuche auch schiefgehen sollten, wir geben nicht auf!

Rubrik der Umwelt AG: Der kleine Schritt

Jeder Mensch auf dieser Erde darf durchschnittlich eine Tonne CO₂ im Jahr ausstoßen, ohne das Klima dadurch zu belasten. Klingt ganz okay? Nicht ganz, wenn man sich vor Augen führt, dass wir Deutschen es jährlich auf 10,8 Tonnen CO₂ bringen. Das ist mehr als doppelt so viel wie der pro Kopf-Weltdurchschnitt (4,8 Tonnen).

Wir müssen also deutlich reduzieren. Aber wie?

Das geht in ganz vielen Bereichen unseres Lebens und unseres Alltags: nämlich beim Wohnen, bei der Mobilität, der Ernährung, der Kleidung und dem Konsum. Meinen eigenen Fußabdruck kann ich ohne großen Aufwand digital feststellen: <https://oekologischer-fussabdruck.climatehero.org>

Wenn Sie feststellen, dass Ihr CO₂-Fußabdruck zu hoch ist, können Sie selbst entscheiden, wie Sie das ändern wollen.

Tipp: Am besten da anfangen, wo der Effekt am größten ist und wo es Ihnen vielleicht sogar Spaß macht oder neue Lebensqualität bringt.

**Herzlich willkommen auch bei den Treffen der Umwelt AG:
am ersten Mittwoch im Monat, 17:00-18:30 Uhr,
Heilig-Kreuz-Kirche (Meditationsraum)**

Jugendfreizeit 2025

Sommerferien-Reise nach Slowenien

(bitte schnell anmelden für die Restplätze)

Das Ziel unserer Jugendreise in den letzten beiden Wochen der Sommerferien liegt in Slowenien. Auf dem Gelände eines dortigen Kinder- und Jugendheims mit vielfältigen Freizeitmöglichkeiten wohnen wir in einzelnen kleinen Häusern.

Ein Badesee ist auch in der Nähe. Wir machen wie immer Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung.

Der Fahrtenbeitrag beträgt alles inklusive 650,- €

Wie immer kann auf Antrag eine Ermäßigung gewährt werden.

Dies bitte mit Agnes Gaertner direkt absprechen.

Interessierte schreiben bitte eine E-Mail an: agnes.gaertner@kght.de

Wir übermitteln dann weitere Informationen und das Anmeldeblatt zur Slowenien-Reise.

Das Jugendfreizeit-Team

KINDER-SOMMERREISE: 28. JULI - 1. AUGUST

... miteinander urlauben,
... Bibel erleben und kreativ werden ...

Du bist herzlich eingeladen zu unserer Sommerreise ins „Öko-Schloss“ Tornow in der Nähe von Fürstenwalde:

für Kinder zwischen 6-12 Jahren, Kosten 280 € pro Kind

Information und Anmeldung bei:

Agnes Gaertner agnes.gaertner@kght.de

oder Lydia Schulz lydia.schulz@kght.de

KONFIRMATIONSGOTTESDIENSTE

am Samstag, den 10. Mai 2025, 14:00 Uhr

und am Sonntag, den 11. Mai 2025, 10:00 Uhr

in der Heilig-Kreuz-Kirche

Konfirmiert werden 53 Konfirmandinnen und Konfirmanden der Kirchengemeinden St. Marien-Friedrichswerder, der Kirchengemeinde-Kreuzberg und der Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor.

Präsentationsabend des Konfi-Kurses K25: am 10. April 2025, 19 Uhr
im Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7.

Aus Datenschutzgründen veröffentlichen wir an dieser Stelle der Online-Ausgabe von Kirche & Kiez keine Namen von Konfirmand:innen. Sie finden Sie in den gedruckten Heften von Kirche & Kiez, die u.a. in der Heilig-Kreuz-Kirche, dem Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7 und in der Passionskirche ausliegen.



Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

eure Konfirmandenzeit oder Konfizeit geht ihrem Ende entgegen und bald ist euer großer Tag, die Konfirmation. In den letzten eineinhalb Jahren habt ihr euch viel mit dem Glauben, mit Gott, mit Fragen zum Christsein beschäftigt und werdet nun selbst euer Votum für die weltweite Gemeinschaft der Christen abgeben. Zu diesem Anlass bin ich gebeten worden, euch einen Brief über Hoffnung zu schreiben. Ich habe gern zugesagt und stelle fest, mit der Hoffnung ist es nicht so einfach in unseren Zeiten.

In der Vorbereitung auf diesen Brief habe ich viele Bibeltexte in meinem Herzen bewegt und bin immer wieder beim Gleichnis vom Senfkorn gelandet. Das ist der Text: „Und er sprach: Womit wollen wir das Reich Gottes vergleichen, und durch welches Gleichnis wollen wir es abbilden? Es ist wie mit einem Senfkorn: Wenn das gesät wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samenkörnern auf Erden; und wenn es gesät ist, so geht es auf und wird größer als alle Kräuter und treibt große Zweige, sodass die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.[...]“ Markus 4,30–34

Das Reich Gottes ist wie ein Senfkorn, ganz klein, wenn es runterfällt, sieht man es kaum noch. Und doch treibt es aus, wird groß, kann sogar Vögel beherbergen. Das ist schon beeindruckend. Aber etwas anderes ist auch beeindruckend, das Reich Gottes kommt nicht groß und mächtig auf einmal über uns, sondern es entsteht aus einem sehr kleinen Korn. Ich schreibe diesen Brief Mitte Januar, der Weihnachtskreis ist noch nicht zu Ende, auch wenn die Weihnachtsbäume schon traurig an den Straßenecken auf ihren Abtransport warten. Auch meiner musste an ebendiesem Wochenende dran glauben. Er war schon sehr trocken und die BSR hatte zwei Abholtermine vorgegeben, der 20. Januar war der letzte Termin. Vorbei ist die heimelige Atmosphäre, die das Kerzenlicht, der Tannenduft, die schönen Kugeln und alles,

was die Kinder in all den Jahren gebastelt haben, ins Zimmer gezaubert hat. Die Krippe steht noch, auch der Stern ist noch da und die Lichterketten an den Fenstern bleiben auch bis Anfang Februar. Was darüber hinaus bleibt, ist die Freude über all die schönen Momente und Begegnungen. Das bleibt und es bleibt die Gewissheit, dass Gott das Schwache, das Zarte stark macht. Maria wird geehrt, stößt die Mächtigen vom Thron, Gottes Sohn kommt nicht als großer König, sondern schwach und klein in einer Futterkrippe zu uns. Diese Hoffnung auf das Große, das aus dem Kleinen und Schwachen entsteht, die bleibt in jedem Fall.

So ist es vielleicht auch mit dem Glauben, er beginnt klein mit dem Schwachen in der Krippe, vielleicht mit Geschichten von Jesus, die uns erzählt werden, mit einer Konfirmandenzeit, an die ich gern zurückdenke und ihr hoffentlich auch, mit Pfarrpersonen, die vom Glauben sprechen, der mitwachsen soll. Eine Pfarrerin sagte einmal: „Lebt mit eurem Glauben, lasst ihn mit euch wachsen, damit ihr nicht später, wenn ihr ihn braucht, feststellt, dass euch der Kinderglaube zu klein geworden ist wie ein Kleidungsstück, aus dem ihr herausgewachsen seid.“

Aber was bedeutet Hoffnung denn nun für uns Christen? Es ist sicher nicht das, was wir in der Alltagssprache mitdenken, wenn wir sagen, „Ich hoffe, dass du bald wieder gesund bist.“ Es meint nicht das Wünschen. Hoffnung für Christen ist größer (vielleicht auch gewachsen), als wir denken können. Bei Paulus heißt es, „Es bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Diese drei gehören zusammen, für uns gibt es keine Hoffnung ohne Glaube und keinen Glaube ohne Liebe und Hoffnung. Sie gehören zusammen und darum dürfen wir hoffen. Und weil diese Hoffnung manchmal auch verzweifelt daherkommt, gibt es Mitmenschen, Wegbegleiter:innen, die uns ihre Liebe schenken und mit uns gehen, wie die Jünger:innen mit Jesus gegangen sind.

Ich wünsche euch, dass Menschen mit euch gehen, die euch Raum zum Wachsen geben, euch unterstützen, sich mit euch auseinandersetzen und für euch da sind. Es wird Momente geben, in denen ihr verzagen möchtet, so wie viele gerade, angesichts der Situation im Land und in der Welt. Ich wünsche euch, dass ihr auch in diesen Momenten stark im Glauben oder durch euren Glauben bleibt.

Es grüßt euch herzlich Carola Vonhof



KINO-PASSION

Kino und Gespräch in der Passionskirche

KINO-PASSION ist eine monatliche Film- und Gesprächsreihe in der Passionskirche in Berlin-Kreuzberg, für alle, die Lust auf großes Kino und Gespräch haben ...

MITTWOCH, 19. MÄRZ, 19:00 UHR **SOLD CITY TEIL 1**

(REGIE: LESLIE FRANKE

UND HERDOLORLORENZ, 2021)

Seit die Gemeinnützigkeit des Wohnungsbaus fast überall in Europa aufgehoben ist, gilt Wohnen nicht mehr als Menschenrecht. Nun entscheidet der Markt, wo Menschen leben. In Deutschland allgemein und besonders in den Großstädten leben traditionell mehr Menschen zur Miete als in Eigentum. Ein vergleichsweise guter Mieter:innen-schutz in Deutschland wurde zum Wohle des Kapitals mehr und mehr aufgeweicht. „SOLD CITY“ zeigt auf der einen Seite die Ursachen dieses Immobilienbooms, wie die Betroffenen ihn erleben und wie wir uns wehren können.

MITTWOCH, 21. MAI, 19:00 UHR **DIE KIRCHE BLEIBT IM DORF**

(REGIE: ULRIKE GROTE, 2015)

Seit sie denken können, sind die Ober- und Unterrieslinger miteinander verfeindet. Warum, wissen sie selbst nicht mehr so genau. Dumm nur, dass sie sich den Friedhof in dem einen und die Kirche in dem anderen Ort teilen müssen. Als dann auch noch ein Ausländer die Kirche kaufen will und die Oberrieslinger sich das Geld allein in die Tasche stecken wollen, kommt es zum Krieg in der Schwäbischen Provinz.

MITTWOCH, 16. APRIL, 19:00 UHR **OSTERSPAZIERGANG**

(REGIE: CHARLES WALTER 1948)

Musicalkomödie mit Fred Astaire und Judy Garland. Nachdem ihn seine Partnerin verlässt, muss sich Tänzer Don Hewes nach einem Ersatz umsehen. Kurzerhand engagiert er die erste Tänzerin, die er trifft, mit dem Vorsatz, sie zum Star der nächsten Osterparade zu machen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten erweist sich Hannah als äußerst talentiert, und der Erfolg bleibt nicht aus. Bald erhalten sie ein Angebot einer erfolgreichen Show, doch dort tritt auch Dons alte Partnerin Nadine auf. Der mit Irving-Berlin-Songs gespickte Film gewann den Oscar für die beste Musik.

Eintritt frei – Spenden willkommen! Im Anschluss Nachgespräch.
Weitere Informationen online unter: www.kino-passion.de

Einladung zur Fastenzeit: Luft holen! 7 Wochen ohne Panik!

„7 WOCHEN OHNE“

nennt unsere Evangelische Kirche in Deutschland die bundesweite Fastenaktion, die jedes Jahr in der Passionszeit stattfindet.

Sie beginnt stets am Aschermittwoch und endet in der Osterwoche.

Weitere Informationen:

7wochenohne.evangelisch.de



Unsere gemeindliche Fastengruppe besteht nun seit über zehn Jahren.

Wir haben uns ständig vergrößert und freuen uns auf unser Wiedersehen und auf weitere interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Wann: Wir treffen uns an jedem Donnerstagabend von 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr.

Ort: Heilig-Kreuz-Kirche (Zossener Str. 65, Seminarraum)

Kontakt: Otto Fenner / *E-Mail:* o.fenner@gmx.de / Tel. 0176 54 64 16 79

Wochenthemen im Jahr 2025:

Jede Woche der Fastenzeit steht unter einem Motto, dem eine Bibelstelle zugeordnet ist, und jede Woche gibt es einen Textvorschlag, über den wir in unserer Gruppe ins Gespräch kommen.

Woche 1: **6. März** **Fenster auf!**

Da machte Gott der Herr den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen. (Genesis 2,7)

Woche 2: **13. März** **Seufzen**

Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen. (Römer 8,26)

Woche 3: **20. März** **Singen**

Aus dem Innern des Totenreichs rief ich um Hilfe. Da hast du mein lautes Schreien gehört. In die Tiefe hattest du mich geworfen. Alle deine Wellen und Wogen – sie schlugen über mir zusammen! Da dachte ich: Jetzt bin ich verloren, verstoßen aus deinen Augen. Das Wasser stand mir bis zum Hals. Du aber hast mein Leben aus dem Abgrund gezogen, du Herr, du bist ja mein Gott. Mein Gebet drang durch zu dir. Hilfe findet sich beim Herrn! Da befahl der Herr dem Fisch, Jona an Land zu bringen. Dort spuckte der Fisch ihn aus. (Jona 2,3–11)

Woche 4: **27. März** **Frischer Wind**

Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist! (Johannes 20,21–22)

Woche 5: **03. April** **Dicke Luft**

Und als er in Bethanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. (Markus 14,3–5)

Woche 6: **10. April** **Ruhe finden**

Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und die Wellen schlugen in das Boot, sodass das Boot schon voll wurde. Und er war hinten im Boot und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts danach, dass wir umkommen? Und er stand auf und bedrohte den Wind und sprach zu dem Meer: Schweig! Verstumme! Und der Wind legte sich und es ward eine große Stille. (Markus 4,37–39)

Woche 7: **17. April** **Osterwunderluft**

Dieser Termin am Gründonnerstag findet nach Absprache mit dem Tischabendmahl in der Passionskirche statt.

Schickst du deinen Lebensatem aus, dann wird wieder neues Leben geboren. So machst du das Gesicht der Erde neu. (Psalm 104,30)

WOCHE DER STILLE

im und um ein LABYRINTH

in der HEILIG-KREUZ-KIRCHE

Mittwoch 09. April – Montag 21. April 2025 (Ostern)

Bereits zum 7. Mal liegt das große Boden-Labyrinth aus Steinen in der Mitte der Kirche. Das Labyrinth gehört zu den ältesten symbolischen Zeichen der Menschheit und ist ein Meditationsweg, der auf verschlungenen Pfaden das Nachdenken über das eigene Leben anregt. In der Karwoche steht es im Kontext von Karfreitag und Ostern.

ERÖFFNUNG am 09. April, 19 Uhr

„Tut mir auf die schöne Pforte“

gemeinsames Singen und Klangimprovisationen

am/im Labyrinth: mit der Kantorei Passion,

Leitung: Johannes Stolte

Auszüge aus der „Mass for Peace“ von Karl Jenkins

**Einladung
zur individuellen Begehung!**

Das LABYRINTH IST GEÖFFNET:

Donnerstag 10. April –

Montag 21. April 2025

täglich 10 – 19 Uhr

(mit Ausnahme der Veranstaltungen;

vormittags sind auch Schulklassen und

Kita-Gruppen eingeladen)

ACHTUNG: Wer gerne mithelfen

möchte beim Präsenzdienst am

Labyrinth, melde sich gern bei

Pfarrerin Barbara von Bremen:

barbara.von.bremen@kght.de

mobil: 01631 175 2907

Gottesdienste

am und im LABYRINTH in der HEILIG-KREUZ-KIRCHE

PALMSONNTAG, 13. April, 18 Uhr

„Auf dem Weg des Lebens“: Gottesdienst zur Eröffnung

Musik: Vokalensemble Kreuzberg (in solistischer Besetzung)

Leitung und Orgel: Johannes Stolte / Liturgie: Pfarrerin Barbara v. Bremen

KARFREITAG, 18. April, 15 Uhr

„Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Gottesdienst zur Todesstunde Jesu

Kantor Johannes Stolte, Orgel

Werke von Johann Sebastian Bach, Cécile Chaminade u.a.

Liturgie: Pfarrerin Barbara v. Bremen

OSTER-GOTTESDIENST, 20. April, 11 Uhr

„Das Leben erwartet uns.“

Gottesdienst für Kleine und Große

Mit Agnes Gaertner, Lydia Schulz

Musik: Christus-Kirchenchor (Leitung: Ralf Sick)

Jule Rosner, Piano

Während der Woche finden
Morgen-Meditationen und ver-
schiedene Abendveranstaltungen
am und im Labyrinth statt.
Dazu erscheint Ende März ein
aktueller Programm-Flyer.

OSTER-NACHTKLÄNGE
am und im Labyrinth
20. April, 21 Uhr
Ostermusik aus orthodoxer
Tradition mit dem
Vokalensemble Slavic Voices
(Tickets: siehe Seite 45)

Basteln im Ostergarten

am Samstag, den 12. April,
10-14 Uhr
in der Heilig-Kreuz-Kirche
für Kinder (5-10 Jahre),

6 € Materialkosten

*Palmsonntag, Labyrinth
und Ostereier – Wieso?*

Weshalb? Warum?

*Entdecken und selbst fertigen:
Osterkerzen, Ostereierfärberei ...*



Oster-Brunch

am Ostersonntag (20. April),
im Anschluss an den
Ostergottesdienst
für Kleine und Große
(der um 11 Uhr beginnt)

in der **HEILIG-KREUZ-KIRCHE**

(Zossener Str. 65)

*Osterkörbchensuche im Kirchgarten
für Kinder*

*Beisammensein bei Herzhaftem
und Süßem im Kirchenfoyer
Begehen des Labyrinths
Begegnung und Gespräch
bei Kaffee und Tee*

Sei dabei! Tanzprojekt zum 30-jährigen Umbau der Heilig-Kreuz- Kirche



Evangelische Kirchengemeinde
VOR DEM HALLESCHEN TOR

WAS HABEN WIR VOR?

Wir möchten das Jubiläum mit einem besonderen Projekt feiern, bei dem alle herzlich zur aktiven Mitwirkung eingeladen sind, die sich dem Kirchraum der Heilig-Kreuz-Kirche in vielfältiger Weise verbunden fühlen:

Gemeinsam mit der Choreographin Be van Vark, der Kantorei Passion und einigen Musiker:innen möchten wir ein Musik- und Tanzprojekt auf die Beine stellen, das die Vielfalt dessen erlebbar macht, was in der Kirche stattfindet.

KENNELERNEN/ AUSPROBIEREN

Mittwoch, 19. März, 19 Uhr
Mittwoch, 2. April, 19 Uhr
Montag, 12. Mai, 18.30 Uhr
in der Heilig-Kreuz-Kirche

WER KANN DABEISEIN?

Alle! Jüngere und ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen, Geflüchtete, Armutsbetroffene, Gottesdienstbesucher:innen, an Kultur Interessierte, politische Engagierte, Ehrenamtliche...

Voraussetzungen zur Teilnahme sind Freude an der Erarbeitung einer Choreographie und an der Bewegung (im Rahmen der eigenen Möglichkeiten) sowie Zeit zur Teilnahme an den Proben.

PROBEN UND AUFFÜHRUNGEN

Mitte Juni bis Mitte Juli und
Ende September bis Ende Oktober
dienstags um 19 Uhr
Endproben und öffentliche
Aufführungen vom 3.-9. November
alles in der Heilig-Kreuz-Kirche

Anmeldung bis zum 31. Mai
bei Johannes Stolte
johannes.stolte@kght.de
030 81 49 25 98

Bei Interesse besteht die Möglichkeit, eine eigene Kindergruppe einzurichten, die bei einem Teil des Projektes mitwirkt. Auch hierfür können Anmeldungen gern an Johannes Stolte gesendet werden.

GOTTESDIENSTE MÄRZ 2025

Nach den Gottesdiensten im Kirchsaaal sind Sie/sein Ihr eingeladen zu Gottesdienst-Nachgesprächen beim gemeinsamen Kaffeetrinken.

Im Anschluss an den Gottesdienst in der Passionskirche (**am 30. März**) wollen wir mit Ihnen und Euch brunchen, uns begegnen, ins Gespräch kommen. Herzliche Einladung! Wir stellen Getränke und Brötchen, Sie/Ihr bringt bitte den Belag (herzhaft oder süß) mit.

SO
02.03.
ESTOMIHI

10:00 Kirchsaaal



GOTTESDIENST mit Abendmahl
Pfarrerin Katharina Weigel-Wolter
Sumse Keil (Sopran)
Regionalkantor J. Stolte, Piano

18:00 Heilig-Kreuz-Kirche



ABENDKIRCHE:
„KEINESWEGS FEIGE!“
GOTTESDIENST mit allen Sinnen
Liturgie und Predigt:
Pfarrerin Barbara von Bremen
Musik: Kantor i.R. R.Hoffmann

SO
09.03.
INVOCAVIT

10:00 Kirchsaaal

GOTTESDIENST
Pfarrerin Christina Biere
Kantor i.R. R.Hoffmann, Piano

18:00 Heilig-Kreuz-Kirche



ABENDKIRCHE: EVENSONG
Musik: **Frauenchor con passione**
(Ltg. Mareile Busse)
Orgel: Jule Rosner
Liturgie und Predigt:
Pfarrerin Dörthe Gülzow

Kirchsaaal im Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7

Passionskirche Marheinekeplatz 1 Heilig-Kreuz-Kirche Zossener Str. 65

SO
16.03.
REMINISZERE

10:00 Kirchsaaal



GOTTESDIENST mit Abendmahl
Pfarrerin Katharina Weigel-Wolter
Ralf Sick, Piano

18:00 Heilig-Kreuz-
Kirche



ABENDKIRCHE: DINNER CHURCH
GOTTESDIENST am gedeckten Tisch
Liturgie und Predigt:
Pfarrerin Dörthe Gülzow
Musik: Regionalkantor J. Stolte

SO
23.03.
OKULI

10:00 Kirchsaaal

GOTTESDIENST
Pfarrerin i.R. Ute Gniewoß
Jochen Horvath, Piano

18:00 Heilig-Kreuz-
Kirche



ABENDKIRCHE:
Politischer GOTTESDIENST
Liturgie und Predigt:
Pfarrerin Dörthe Gülzow
Musik: Kantor i.R. R.Hoffmann

SO
30.03.
LÄTARE

10:00 Kirchsaaal



GOTTESDIENST mit Abendmahl
Pfarrerin Katharina Weigel-Wolter
Kantor i.R. R.Hoffmann, Piano

11:00 Passions-
kirche

GOTTESDIENST
für Kleine und Große /
anschl. Brunch
Diakonin Agnes Gaertner
Lydia Schulz, Musik: **Kinderchor**
der Kreuzberger Kurrende
(Ltg. Laurens Heintze, Johannes Stolte)

18:00 Heilig-Kreuz-
Kirche



Abendgottesdienst
Liturgie und Predigt:
Pfarrerin Christina Biere
Jule Rosner, Orgel

GOTTESDIENSTE APRIL 2025

SO
06.04.
JUDIKA

10:00 Kirchsaaal

GOTTESDIENST mit Taufe
Pfarrerin Dörthe Gülzow
Musik: **Minichöre der Kreuzberger Kurrende**
(Ltg. Júlia Puértolas, Laurens Heintze)

18:00 Heilig-Kreuz-Kirche



ABENDKIRCHE:
GOTTESDIENST mit allen Sinnen
Liturgie und Predigt:
Pfarrerin Christina Biere
Kantor i.R. R. Hoffmann, Piano

SO
13.04.
PALMSONNTAG

10:00 Kirchsaaal



GOTTESDIENST mit Abendmahl
Pfarrerin Katharina Weigel-Wolter
Kantor i.R. R. Hoffmann, Piano

18:00 Heilig-Kreuz-Kirche



ABENDKIRCHE: WOCHE DER STILLE
GOTTESDIENST zur Eröffnung des Labyrinth (s. S. 35)
Auf dem Weg des Lebens
Pfarrerin Barbara von Bremen
Vokalensemble Kreuzberg
(in solistischer Besetzung),
Leitung und Orgel: Johannes Stolte

DO
17.04.
GRÜN-DONNERSTAG

18:00 Passions-kirche



TISCHABENDMAHL am Gründonnerstag
Pfarrerin Christina Biere
Pfarrerin Dörthe Gülzow
Musik: Kantor i.R. R. Hoffmann

FR
18.04.
KARFREITAG

10:00 Kirchsaaal

GOTTESDIENST am Karfreitag
Pfarrerin Katharina Weigel-Wolter
Musik: **KANTOREI PASSION**
Regionalkantor J. Stolte, Piano

15:00 Heilig-Kreuz-Kirche

GOTTESDIENST zur Todesstunde Jesu am Labyrinth (s. S. 35)
Mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Orgel: Regionalkantor J. Stolte
Werke von Johann Sebastian Bach, Cécile Chaminade u.a.
Liturgie: Pfn. Barbara v. Bremen

Nach den Gottesdiensten im Kirchsaal sind Sie/sein Ihr eingeladen zu Gottesdienst-Nachgesprächen beim gemeinsamen Kaffeetrinken.

SO
20.04.
OSTERSONNTAG

- | | | |
|-------|---------------------|--|
| 05:30 | Passionskirche | ☾ OSTERNACHT
Pfarrerin Dörthe Gülzow
Musik: KANTOREI PASSION
Ltg: Regionalkantor J. Stolte |
| 10:00 | Kirchsaal | OSTER-GOTTESDIENST
Pfarrerin Christina Biere
Kantor i.R. R. Hoffmann, Piano
(anschließend Kaffee und Osterbrot und Einladung zum Oster-Brunch in der Heilig-Kreuz-Kirche /s. S. 36) |
| 11:00 | Heilig-Kreuz-Kirche | OSTER-GOTTESDIENST für Kleine und Große
<i>Das Leben erwartet uns</i>
Diakonin Agnes Gaertner
Lydia Schulz
Musik: Christus-Kirchenchor
(Ltg. Ralf Sick)
Jule Rosner, Piano
(anschließend Einladung zum Oster-Brunch /s. S. 36) |

MO
21.04.
OSTERMONTAG

- | | | |
|-------|---|---|
| 11:00 | Kapelle des Friedrichwerderschen Friedhofs Bergmannstraße | FRIEDHOFSSANDACHT AM OSTERMONTAG
Pfarrer i.R. Jörg Machel |
|-------|---|---|

SO
27.04.
QUASIMODO-GENITI

- | | | |
|-------|---------------------|--|
| 10:00 | Kirchsaal | GOTTESDIENST
Pfarrerin Katharina Weigel-Wolter
Musik: Christus-Kirchenchor
(Ltg. Ralf Sick)
Jule Rosner, Piano |
| 18:00 | Heilig-Kreuz-Kirche | ☾ ABENDKIRCHE: politischer GOTTESDIENST
Liturgie und Predigt:
Pfarrerin Christina Biere
Musik: Regionalkantor J. Stolte |

GOTTESDIENSTE MAI 2025

Nach den Gottesdiensten im Kirchsaaal sind Sie/seid Ihr eingeladen zu Gottesdienst-Nachgesprächen beim gemeinsamen Kaffeetrinken.

SO
04.05.
MISERICORDIAS
DOMINI

10:00 Kirchsaaal



GOTTESDIENST mit Abendmahl
Pfarrerin Dörthe Gülzow
Jochen Horvath, Piano

18:00 Heilig-Kreuz-
Kirche



ABENDKIRCHE:
GOTTESDIENST mit allen Sinnen
Prädikantin Dr. Felicitas Hentschke
Musik: Jule Rosner

SA
10.05.

14:00 Heilig-Kreuz-
Kirche

KONFIRMATION I
Diakonin Agnes Gaertner u.a.
Musik: Regionalkantor J. Stolte

SO
11.05.
JUBILATE

10:00 Heilig-Kreuz-
Kirche

KONFIRMATION II
Diakonin Agnes Gaertner u.a.
Musik: Regionalkantor J. Stolte

18:00 Heilig-Kreuz-
Kirche



ABENDKIRCHE: EVENSONG
**Motettenchor der Berliner Dom-
kantorei** (Ltg.: Adrian Büttemeier),
Orgel: Florian Stocker
Liturgie: Pfarrer i.R. Jörg Machel

SO
18.05.
KANTATE

10:00 Kirchsaaal



GOTTESDIENST mit Abendmahl
Pfarrer i.R. Jürgen Quandt
Regionalkantor J. Stolte, Piano

18:00 Heilig-Kreuz-
Kirche



ABENDKIRCHE: DINNER CHURCH
GOTTESDIENST am gedeckten Tisch
Pfarrerin Dörthe Gülzow
Musik: Kantor i.R. R. Hoffmann

SO
25.05.
ROGATE

10:00 Kirchsaaal

GOTTESDIENST
Lektor Ralf Sick, Dorian Powalla
Musik: **Christus-Kirchenchor**
(Ltg. Ralf Sick)

Kirchsaaal im Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7

Heilig-Kreuz-Kirche Zossener Str. 65

SO
25.05.
ROGATE

**14:00 Heilig-Kreuz-
Kirche**



**EINFÜHRUNGSGOTTESDIENST
für Pfarrerin Christina Biere
mit Abendmahl & Kindergottesdienst**
Liturgie: Superintendent
Matthias Lohenner und Team
Pfarrerin Dörthe Gülzow
Pfarrerin Christina Biere
Musik: Regionalkantor J. Stolte
Kantor i.R. Reinhard Hoffmann

Regionaler Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt (29. Mai):

Ort und Zeit standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Bitte aktuelle Infos auf Aushängen und online auf kght.de beachten.

WEITERE GOTTESDIENSTE & ANDACHTEN

GOTTESDIENSTE

für die Bewohner der Nostitzstr. 6/7
und auch für alle, die nicht dort wohnen:

07. März

mit Pfarrerin i.R. Ute Gniewoß

Musik: Jule Rosner

18. April

mit Prädikantin Dr. Felicitas Hentschke

Musik: Jule Rosner

02. Mai

mit Barbara Hennig / Musik: Jule Rosner

jeweils 10:30-11:15 Uhr

im Gemeindesaal im Gemeindehaus

Nostitzstr. 6/7 (Seiteneingang)

Jeder kann mitreden, aber man kann
auch einfach still dabei sein und zuhören.
Einmal im Monat feiern wir zusammen mit
den Bewohnern des Wohnheims Nostitz-
straße einen Gottesdienst: Wir treffen uns
im Gemeindesaal, zünden Kerzen an, hören
Musik, lernen eine Geschichte oder einen
Gedanken aus der Bibel kennen, beten
und bekommen einen Segen.

Mittagsandacht

**in der Heilig-Kreuz-Kirche:
jeden Dienstag, 12:00-12:30 Uhr**

Der Hektik des Tages entfliehen,
sich kurz besinnen und die Mittags-
pause mal anders erleben.

SINGEN – SCHWEIGEN – BETEN

TAIZÉ-Andacht

**um 19:00 Uhr
in der Passionskirche**
(Marheinekeplatz 1)

Dienstag, 04. März

Dienstag, 01. April

Dienstag, 06. Mai

mit Kantor i.R. Reinhard Hoffmann
und Team

Nacht Klänge

in der Heilig-Kreuz-Kirche

Hören mit dem Herzen

MUSIK UND JOIK aus Luft & Wasser

Liquid Soul feat. Kari Heimen



Beate Gatscha
Wasserstichorgel,
Aquarion, Hang, Gong



Gert Anklam
Saxophone, Sheng,
Wasserstichorgel, Aquarion

Kari Heimen (Norwegen)
Joikgesang der Samen,
Rahmentrommel

NachtKlänge

Freitag, 21. März 2025, 21:00 - 22:30 Uhr

Tickets: <https://eveeno.com/361705495>



NachtKlänge: VVK: 17 € / erm. 12 €, Abendkasse 20 € / erm. 15 €

Oster-Nacht Klänge

in der Heilig-Kreuz-Kirche Hören mit dem Herzen



Die NachtKlänge können auch im Liegen genossen werden.

Der Einlass beginnt um 20.00 Uhr. Bitte kommen Sie rechtzeitig vor dem Beginn des Konzerts.

Oster-NachtKlänge

Sonntag, 20. April 2025, 21:00 - 22:30 Uhr

Vokalensemble Slavic Voices Berlin

Vokalmusik zum Osterfest aus orthodoxer Tradition

Tickets: <https://eveeno.com/201833311>



Oster-NachtKlänge: VVK: 17 € / erm. 12 €, Abendkasse 20 € / erm. 15 €

Konzerttipps

FRÜHLINGSKONZERT
der Kinderchöre
der Kreuzberger
Kurrende

8. April, 17 Uhr
Passionskirche

Eintritt frei

24. Mai, 19 Uhr
The Armed Man (A Mass for Peace)

von Karl Jenkins

Marienkirche (am Alexanderplatz)

Kantorei Passion (Leitung: Marie-Louise Schneider und Johannes Stolte)

Julienne Mbodjé (Mezzosopran)

MarienKantorei

Berliner Symphoniker

Infos zu Tickets lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor:
siehe dazu online **kght.de**

Gemeinsam wandern...

SONNTAG, den 16. März

*Auf dem Wuhle-Wanderweg, Teil II -
Durch Parks und Kleingartenkolonien zur Wuhle-Mündung*

Treff: 11:00 Uhr S-Wuhletal (S5) Bahnsteig

Ziel: S-Köpenick

ca. 8-9 km, die Tour kann abgekürzt werden / Tarifgebiet AB /

Kostenbeitrag: 3 € / bitte Rucksackverpflegung: KEINE Einkehrmöglichkeit

SONNTAG, den 13. April

*Auf verwunschenen Trampelpfaden und offener Feldmark
in die Großsiedlung Hohenschönhausen*

Treff: 11.00 Uhr S-Blankenburg (S2, S8, S26) Bahnsteig

Ziel: S-Wartenberg

ca. 9 km, die Tour kann abgekürzt werden / Tarifgebiet AB /

Kostenbeitrag 3 € / Falls vorhanden, Wanderstöcke mitnehmen.

Einkehrmöglichkeit am Ende der Wanderung.

SONNTAG, den 18. Mai

Wanderung durch das romantische Erpetal

Treff: 11:00 Uhr S-Hirschgarten (S3) Bahnsteig

Ziel: S-Hoppegarten / ca. 10-11 km / Tarifgebiet ABC /

Kostenbeitrag 3 € / evtl. Einkehrmöglichkeit /

Ob die Wanderung abgekürzt werden kann, ist derzeit noch unklar,

bitte bei der Anmeldung nachfragen.

Die Wanderungen werden von Christa Simon geleitet.
Gewandert wird bei jedem Wetter, außer bei extremem Regen
und bei Sturm. Anmeldung erforderlich unter: Tel. 030 694 39 40 (mit AB).

TAGESTOUR

5. April 2025



Kloster Heiligengrabe

Das besterhaltene mittelalterliche Kloster in Brandenburg ist unser Ziel in der Passionszeit. Seit seiner Gründung als Zisterzienserinnenabtei im 13. Jahrhundert hat es den Wandel der Jahrhunderte durchlebt – Reformation und Säkularisierung, 30-jähriger Krieg, evangelisches Damenstift, Kaiserzeit, Nachkriegsgeschichte und Zeit seit der Wende. Gebäude aus verschiedenen Epochen in harmonischem Ensemble prägen das Bild – die Heiliggrabkapelle in wunderschöner Ausgestaltung ist der Höhepunkt. Im Restaurant Klosterhof werden wir bewirtet und im Klostermuseum nehmen wir Abschied von der Prignitz, um die Heimfahrt anzutreten.

Um 8:00 Uhr starten wir wie üblich von der Yorckstr. 3 aus und werden spätestens gegen 20:00 Uhr dort wieder eintreffen.

Aktuelle Infos zu den Tagestouren finden Sie auch online auf: <https://kght.de/unterwegs>

Was wird geboten?

Im Teilnahmebetrag enthalten sind die Busfahrt, alle Eintrittsgelder sowie das Mittagessen. Die Fahrt wird durch einen kundigen „Kulturvermittler“ begleitet.

Wie kann ich mich anmelden?

Anmeldung bitte bis zum Mittwoch vor dem Ausflug. Wir behalten uns vor, die Fahrt bei zu wenig Teilnehmenden am Stichtag auch kurzfristig noch abzusagen.

Anmeldung in den Gemeindebüros:

Zossener Str. 65 oder Wartenburgstr. 7, vor Ort oder telefonisch (Öffnungszeiten, Telefonnummern: siehe Seite 66)

Wo wird gestartet?

Abgefahren wird von der Yorckstraße 3

(Haus rechts neben dem Rathaus Kreuzberg – Nähe U-Bhf. Mehringdamm)

Wie und wo bezahle ich?

Teilnahmebeitrag: 70 € | 35 € mit Studierendenausweis oder Berlinpass | bis 18 Jahre 35 €

Sie können den Teilnahmebeitrag vorab überweisen oder bar im Bus bezahlen.

Für Überweisungen verwenden Sie bitte die folgende Bankverbindung:

Kontoinhaber

Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor
IBAN: DE32 1005 0000 4955 1922 92
Bank: Berliner Sparkasse
Verwendungszweck: Ihr Name, Fahrtziel, Datum der Fahrt

WEITERE TAGESTOUREN 2025



14. Juni – Wörlitzer Park

Das Wörlitzer Gartenreich gehört zu den schönsten Landschaftsbildern in Mitteldeutschland – ein Kunstwerk rund um einen alten Elbarm, angelegt vor mehr als 200 Jahren. Kanäle, auf denen wir mit Gondeln gefahren werden, durchziehen den Park. Von der Gartenreichkirche aus erkunden wir den Schlossbereich und nach dem Mittagessen im Wörlitzer Hof kann man auch noch die Kettenbrücke und die romantische Partie am Elbwall erobern – ein Sommertraum im Juni!

20. September – Mirow in Mecklenburg

„Ort des Friedens“ ist die Übersetzung des Namens „Mirow“ – ein malerischer Ort an der Mecklenburger Seenplatte und der Geburtsort einer Queen, einer englischen Königin. Uns wird das restaurierte Schloss nebst Kavalleriehaus ebenso begegnen wie die Liebesinsel mit ihrer romantischen schmiedeeisernen Brücke – und eine Schifffahrt über den Mirower See und durch die Seenlandschaft darf nicht fehlen!

01. November – Luckau und Goßmar in der Niederlausitz

In Luckau kann man im Gefängnis wohnen, aber auch in Stadthäusern der letzten 300 Jahre Baugeschichte des Ortes. Die mittelalterliche Kleinstadt ist eine Insel, vom Kohle- und Stadtgraben „umflossen“. Als Parkanlage ist dieser grüne Ring gestaltet, im Jahr 2000 für die erste Landesgartenschau in Brandenburg neu angelegt. Im benachbarten Goßmar werden wir die Gelegenheit haben, mit dem Bus durch einen modernen Kuhstall zu fahren und von der Herdenmanagerin vom neuen Leben der Kühe eine Menge zu erfahren. Ein ungewöhnlicher Tag erwartet Sie!

Gedenkstätte

NS-Zwangsarbeit für die Evangelische Kirche – Friedhofslager Neukölln



Am 24. April 2025 ist die Befreiung des Zwangsarbeiterlagers auf dem Friedhof in Neukölln 80 Jahre her. Wir freuen uns, zu diesem Tag der Öffentlichkeit die Informationswand auf dem Gelände der Gedenkstätte übergeben zu können.

Gedenkstunde am 24. April 2025 um 17.00 Uhr

Ort: Der Eingang zur Gedenkstätte befindet sich am Grünen Weg zwischen Hermannstraße und Tempelhofer Feld, U8-Bhf. Leinestr. 12051 Berlin.

Ehemals 39 evangelische und 3 katholische Kirchengemeinden betrieben gemeinsam das Lager für ca. 100 aus der Sowjetunion verschleppten Männer und setzten die z.T. noch Minderjährigen zur Arbeit auf ihren Friedhöfen ein. Seit 25 Jahren arbeitet die Evangelische Kirche diese Geschichte auf und der Verein zum Erhalt der Gedenkstätte für die Zwangsarbeiter der Kirche hält die Erinnerung wach. Die Infowand zeigt den Kontext kirchlicher Zwangsarbeit.

Der Zugang zur Gedenkstätte ist täglich vom Grünen Weg aus geöffnet.

Interessenten an einer Führung durch die Gedenkstätte und ausführlichere Informationen über die Entstehung des Lagers und die Gedenkarbeit wenden sich bitte an

info@kirchliches-zwangsarbeiterlager.de

Dr. Wolfgang Krogel
Gedenkstätte NS-Zwangsarbeit für die Kirche
Vorsitzender des Fördervereins
Bethaniendamm 29
10997 Berlin



**Wir laden ein zur Mitgliederversammlung:
am Dienstag, den 18. März 2025, um 19 Uhr
in die Heilig-Kreuz-Kirche.**

Kontakt: Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V. /Telefon: 030 695 985 25 /
E-Mail: info@kirchenasyl-bb.de

Website: www.kirchenasyl-bb.de



In der Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor...

**Aus Datenschutzgründen veröffentlichen wir an dieser Stelle
der Online-Ausgabe von Kirche & Kiez keine Namen von Verstorbenen.
Sie finden Sie in den gedruckten Heften von Kirche & Kiez,
die u.a. in der Heilig-Kreuz-Kirche, dem Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7
und in der Passionskirche ausliegen.**

STELLENANZEIGEN



Kreuzberger Kurrende
Musik in Kirche und Kiez



Evangelische Kirchengemeinde
VOR DEM HALLESCHEN TOR

Der Evangelische Kirchenkreis Berlin Stadtmitte sucht zum **01.09.2025** oder früher eine

Leitung der Singschule „Kreuzberger Kurrende“

(Schwerpunkt Kinderchorleitung)

für die Gemeinde vor dem Halleschen Tor (Region Kreuzberg)
mit einem Stellenumfang von 50%.

Wir bieten:

- eine lebendige und aufgeschlossene Gemeinde im Herzen von Berlin mit etwa 5.800 Mitgliedern
- zwei überregional bekannte Kirchen (Heilig-Kreuz-Kirche und Passionskirche) sowie ein Gemeindezentrum (Wartenburgsk.) mit hervorragenden Proben- und Konzertmöglichkeiten. Perspektivisch steht auch das momentan im Bau befindliche Gemeindezentrum Harnack mit eigens für die Kinderchorarbeit konzipierte Räumlichkeiten zur Verfügung.
- ein reichhaltiges kirchenmusikalisches Angebot mit einer generationenübergreifenden Chorarbeit in vielfältigen Gruppen
- im Kinderchorbereich bestehen im Moment folgende Gruppen: Babysingen, drei Mixchöre (4-6 Jahre), ein Kinderchor (ab 1. Klasse). Ein Eltern-Kind-Singen und ein Jugendchor sollen das Angebot perspektivisch vervollständigen
- vielfältige Entfaltungs- und Gestaltungsmöglichkeiten
- ein offenes, hilfsbereites und motiviertes Team
- einen Förderverein zur Unterstützung der Singschul-Arbeit und einen engagierten Gemeindeglieder, der sich für die Belange der Kirchenmusik stark macht

Ihre Aufgaben:

- künstlerische und administrative Leitung der Singschule Kreuzberger Kurrende
- Leitung und Neuaufbau von Gruppen in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Regionalkantor und Honorarkräften

Wir erwarten:

- kreative, eigenverantwortliche Chorarbeit
- gute pädagogische, choralistische und organisatorische Fähigkeiten
- gute Repertoirkenntnisse im Kinderchorbereich
- Initiativen für die lebendige musikalische Gestaltung von Gottesdiensten, Konzerten und anderen Veranstaltungen der Gemeinde
- Teamfähigkeit und Kommunikationsfreude in der Zusammenarbeit mit Hauptamtlichen, Honorarkräften und Ehrenamtlichen
- mind. Bachelor oder B-Prüfung Kirchenmusik oder eine äquivalente musikalische Ausbildung
- Mitgliedschaft in einer evangelischen Kirche

Die Vergütung erfolgt gemäß TV-EKBO. Anstellungsträger ist der Evangelische Kirchenkreis Berlin Stadtmitte.

Bewerbungen sind bis zum **01.05.2025** zu senden nur per E-Mail, in einem pdf-Dokument zusammengefasst an leitung@kkbs.de. Die praktische Vorstellung soll am Dienstag, den **3.6.2025** stattfinden.

Auskünfte erteilen gern:

Kreis Kantor Christoph Ostendorf
Regionalkantor Johannes Stolte

(0151) 16 52 81 73 c.ostendorf@kkbs.de
(0177) 5621255 johannes.stolte@kigt.de

Evangelische Kitas: Bunt. Vielfältig. Innovativ.



Evangelischer Kirchenkreisverband für
Kindertageseinrichtungen
Berlin Mitte-Nord

Stellenausschreibung Hausmeister*in (Gfb)

Wir suchen für unsere Kitas in Friedrichshain, Kreuzberg und Prenzlauer Berg
zum 01.04.2025
eine*n Hausmeister*in (m/wid)
auf 538,- € Basis (Gfb)

Sie sind handwerklich begabt und/oder haben eine handwerkliche Ausbildung.
Sie arbeiten gern selbständig und haben ein offenes Auge für notwendige
Tätigkeiten.

Was wir erwarten:

- Durchführung allgemeiner kleinerer Reparaturen- und Instandsetzungsarbeiten
- Pflege der Außenanlage und des Gartens
- Ansprechpartner*in für die Kita vor Ort
- Freude am Lachen der Kinder
- Flexibilität für mehrere Standorte in unmittelbarer Nachbarschaft tätig zu sein

Die Stelle ist auf ein Jahr befristet, mit der Perspektive auf Verlängerung

Sollte dies für Sie zutreffen, dann sind Sie bei uns richtig.
Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung an:

Ev. Kirchenkreisverband für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord
z.Hd. Kathrin Janert, Händelallee 22,10557 Berlin oder gerne per E-Mail an:
bewerbung@evkvbm.de

EVANGELISCHER
KIRCHENKREISVERBAND FÜR
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN
BERLIN MITTE-NORD

Kirchengut
des Evangelischen Bistums

Verleäcker: Kathrin Janert
Aufsichtsratsvorsitzende
Platz der D. Silke Reubek-Wieder,
Superintendentin

Geschäftsstelle
Händelallee 22, 10557 Berlin

Telefon (0 30) 39 89 18 500
Fax (0 30) 39 89 18 510

info@evkvbm.de
www.evkvbm.de

BANKVERBINDUNGEN

Ev. Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor

IBAN: DE32 1005 0000 4955 1922 92
 Bank: Berliner Sparkasse
 + der jeweilige Verwendungszweck

Förderkreis Ev. Kita Leuchtturm

(ehemals Kita Jesus Christus)
 Ev. Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor
 IBAN: DE32 1005 0000 4955 1922 92
 Bank: Berliner Sparkasse
 Verwendungszweck: 1110.02.2100

Spendenkonto Zentrum GITSCHINER 15

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
 IBAN: DE02 1005 0000 4955 1922 50
 Bank: Berliner Sparkasse
 Verwendungszweck: Gitschiner 15

Bitte geben Sie bei Spenden den Verwendungszweck an und für eine Spendenbescheinigung auch Ihre Adresse.

Bis zu einem Betrag von 300 € akzeptiert das Finanzamt einen Kontoauszug oder einen Barzahlungsbeleg als Bescheinigung.

Sie können auch online spenden: <https://kollekte.app/>

Dort bei „Gemeinde wählen“ eingeben: Ev. Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor
Direkt zu kollekte.app führt dieser QR-Code:



Allen Spender:innen, die die Angebote in unserer Kirchengemeinde unterstützt haben oder zukünftig unterstützen, an dieser Stelle ein herzliches

DANKE :)

... ohne Sie/ohne euch wäre vieles nicht möglich!



Öffnungszeiten:
mittwochs bis sonntags
von 15:00 Uhr bis 21:00 Uhr

außer bei geschlossenen
 Veranstaltungen

Falk & Peter M. Terfloth sind die Pächter. Sie freuen sich über viele Gäste auch im Kirchgarten. Sie haben Kaffeespezialitäten und Kuchen/Torten im Angebot sowie Bio-Limonaden, Cocktails, Bier vom Fass und vieles mehr ...

Heilig-Kreuz-Kirche, Zossener Str. 65, 10961 Berlin – Eingang an der Blücherstraße

Aktuelle Öffnungszeiten, Fotos finden Sie online: **www.pandoras.de**

V. GEMEINDE VOR DEM HALLESCHEN TOR,
 FAM-ZENTRUM NOSTITZSTR. 6/7, 10965 BERLIN

PEKiP®-KURSE

familienbildung

10 Termine
 85,00 €

FREITAGS
 09:30 BIS 11:00 UHR (A)
 11:15 BIS 12:45 UHR (B)

PEKiP-Kursleiterin:
 Maïke Scholz

PEKiP®

Anmeldung und Informationen:
familienbildung@kkbs.de oder 030.258 185-410

Kleidertausch KREUZBERG

Baby-, Kinder-
 und Schwangerenbekleidung:
Samstag, den 29. März
Samstag, den 26. April
Samstag, den 31. Mai
 jeweils 15:00-17:00 Uhr

Erwachsenen-Kleidertausch:
Samstag, den 31. Mai
18:00-19:30 Uhr
Gemeindehaus Nostitzstr. 6/7
 (Gemeindesaal / Seiteneingang)

Du gibst, was Du nicht mehr brauchst
 und nimmst, was Du brauchst
 und was Dir gefällt. **Mehr Infos unter:**
Kleidertausch@gmx.de
 oder bei Facebook: Kleidertausch Kreuzberg

STÄNDIGE ANGEBOTE

Umwelt AG: Offene Treffen
am ersten Mittwoch im Monat,
jeweils 17:00-18:30 Uhr
Heilig-Kreuz-Kirche
Meditationsraum

Themencafé zur Frühstückszeit

Heilig-Kreuz-Kirche / Seminarraum (EG)

Montag, 10. März, 10:00-12:00 Uhr

Montag, 14. April, 10:00-12:00 Uhr

Montag, 12. Mai, 10:00-12:00 Uhr

Bei Redaktionsschluss standen die
jeweiligen Themen noch nicht fest.
Bitte auf der Homepage kght.de
nachsehen.

Es gibt ein Frühstücksbuffet, zu dem
jede:r etwas mitbringt. Für Brötchen und
Butter ist gesorgt.

Gemeindestammtisch: Gespräch über Gott und die Welt

Der Gemeindestammtisch
trifft sich am **4. Dienstag im Monat,**
20:00-22:00 Uhr
Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7
(kleiner Saal).

Rassismuskritischer Lesekreis X

Wir laden Interessierte, die Rassismus
als gesellschaftlichen Missstand
begreifen, zum Mitlesen und -diskutieren
ein. Im Lesekreis X lesen wir ein Buch.
Wir pausieren derzeit und werden ver-
mutlich in der Fastenzeit wieder mit
einem Lesevorschlag einladen.
Bei Redaktionsschluss stand noch nicht
fest, was wir lesen. Bitte schauen Sie auf
der Homepage kght.de nach.
Bei Interesse meldet euch/
melden Sie sich bitte per E-Mail bei
Carola Vonhof: carola.vonhof@kght.de

WEITERE ANGEBOTE

Meditationskreise

Jeden 1. Dienstag im Monat:
Wortbetrachtung & Gespräch

Jeden 3. Dienstag im Monat:
Meditation in der Stille

jeweils 19:00-20:30 Uhr

Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7
Kontakt: Bärbel Erlar (Tel. 030 251 98 88)
und Wilhelm Nestle (Tel. 030 34 04 69 66)

Bitte informieren Sie sich kurzfristig über unsere Homepage kght.de,
ob die Angebote oder Veranstaltungen stattfinden bzw. fragen Sie
in den Gemeindebüros oder bei den Verantwortlichen nach.

Nähstube: Ich nähe mir etwas!

Jede:r kann hier ein eigenes Stück fertigen oder verändern. Christa Simon unterstützt dabei, aus mitgebrachten

Stoffen Kleinigkeiten anzufertigen:

Donnerstag, den 20. März

Donnerstag, den 24. April

Donnerstag, den 08. Mai

jeweils 15:00-18:00 Uhr

Gemeindehaus Nostitzstr. 6/7

(UG / Seiteneingang). Kostenbeitrag: 15 € pro Termin. Anmeldung: Tel. 030 694 39 40

Seniorentanz montags 14:30-16:30 Uhr (4,50 €)

Gemeindehaus Nostitzstr. 6/7

(Gemeindsaal / Seiteneingang)

Bitte um Anmeldung

bei Iris Günther:

Tel. 030 76 90 45 50

FÜR JUGENDLICHE

Kreistanzen – tanzen Sie mit! dienstags, 18:00-19:00 Uhr

Gemeindehaus Nostitzstr. 6/7

(Gemeindsaal / Seiteneingang)

(4 €) Leitung: Christine Nimtsch

Bitte um Anmeldung: Tel. 030 81 49 25 92

lydia.schulz@kght.de

Konfikurs K25 Kurstreffen jeden Donnerstag jeweils ab 16:45 Uhr

im Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7.

Alle Treffen der Konfikurse immer aktuell unter: www.konfikurs.de

FÜR SENIOR:INNEN

Seniorenachmittag

Der Gesprächskreis für die ältere Generation findet an **Dienstagen statt, 14:00-15:30 Uhr**

Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7:

vorbereitet von Diakonin Agnes Gaertner, Jochen Horvath, Bettina Klix

W7 Jugend_Raum donnerstags 19:00-21:00 Uhr

trifft sich die Jugendgruppe W7

(außer in den Schulferien).

Wir essen gemeinsam, spielen, sind kreativ und verbringen Zeit miteinander.

Ab 13 Jahren bist du herzlich eingeladen dazuzukommen! **Gemeindezentrum**

Wartenburgstr. 7 (Jugendraum)

mit Agnes Gaertner. Infos bei:

agnes.gaertner@kght.de

Bitte beachten Sie, dass einige Angebote in den Schulferien pausieren.

MITSINGEN

KANTOREI PASSION

**Proben: mittwochs, 19:15-21:30 Uhr,
Heilig-Kreuz-Kirche (Zossener Str. 65)**

Leitung: Regionalkantor Johannes Stolte
Die Kantorei nimmt neue Sänger:innen auf,
bevorzugt im Tenor und Bass.

Interessierte bitte per E-Mail anmelden

bei Johannes Stolte:

johannes.stolte@kght.de

VOKALENSEMBLE KREUZBERG

Das Vokalensemble Kreuzberg tritt in wechselnden Besetzungen projektweise zur Aufführung von kammermusikalischen und a cappella-Werken zusammen.

Sänger:innen mit Kammerchorerfahrung und der Möglichkeit, Noten eigenständig einzustudieren, sind herzlich zum Mitsingen eingeladen.

Leitung: Regionalkantor Johannes Stolte

Für weitere Informationen

und Vorsingtermine bitte per E-Mail melden:

johannes.stolte@kght.de

HEILIG-KREUZ-CHOR

**Proben: montags, 19:30-21:30 Uhr
Heilig-Kreuz-Kirche (Zossener Str. 65)**

Leitung: Kantor i.R. Reinhard Hoffmann
Miteinander interessante Chorsätze singen. Sänger:innen aller Stimmgruppen sind herzlich willkommen. Bei Interesse bitte Reinhard Hoffmann kontaktieren.

Tel. 030 618 29 65

reinhard.hoffmann@kght.de

CHRISTUS-KIRCHENCHOR

**Proben: donnerstags, 19:30-21:00 Uhr
Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7:**
für alle singbegeisterten Erwachsenen,
auch ohne besondere Vorkenntnisse /
Proben einmal wöchentlich (außer in
den Schulferien)

Leitung: Ralf Sick

Anmeldung: *ralf.sick@kght.de*

*07.-09.03.2025 Chorprobenwochen-
ende in Woltersdorf, Einstudieren
des Osterprogramms, wieder über
30 Sangesbegeisterte, wieder breites
Musikspektrum von Renaissance
bis Gospel.*

FRAUENCHOR „con passione“

**Proben: montags, 19:30-21:30 Uhr
Gemeindehaus Nostitzstraße 6/7**

(Gemeindesaal)

Leitung: Mareile Busse

Neue Sängerinnen bitte anmelden bei:

Mareile Busse, Tel. 030 693 72 10

FRAUENCHOR Glasperlen

**Proben: montags, 19:30-21:30 Uhr
Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7:**

Leitung: Uta von Willert

Wir freuen uns über neue Mitsängerinnen
in allen Stimmgruppen.

Kontaktinfos online auf:

glassperlen-chor.de



Haben Sie oder Ihr Kind Lust, bei uns zu singen?

Oder wünschen Sie weitere Informationen zu Chorbeiträgen, Zeit, Ort ... ?

Dann schicken Sie eine E-Mail an: info@kreuzbergerkurrende.de

In unserer Singschule gibt es Chorangebote für alle Altersstufen.

Wir gestalten Konzerte und singen im Gottesdienst sowie bei Chortagen gemeinsam.

Der Kostenbeitrag von 50 € pro Halbjahr und Spenden werden zum Erhalt und weiteren Ausbau der Singschule verwendet.

Ansprechpartner: **Johannes Stolte | Regionalkantor in Kreuzberg West**

johannes.stolte@kght.de

Weitere Informationen online unter: kreuzbergerkurrende.de

Alle Proben im Gemeindezentrum (Wartenburgstr. 7):

MINICHOR	für Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren Proben einmal wöchentlich (außer in den Schulferien)
Minichor I	freie Plätze vorhanden: montags 15:30-16:15 Uhr (Leitung: Júlia Puértolas)
Minichor II	montags 16:30-17:15 Uhr (Leitung: Júlia Puértolas)
Minichor III	dienstags 15:30-16:15 Uhr (Leitung: Laurens Heintze)

KINDERCHOR	für Kinder (ab Grundschulalter) Proben einmal wöchentlich (außer in den Schulferien) freie Plätze vorhanden: mittwochs 16:30-17:30 Uhr (Leitung: Laurens Heintze und Johannes Stolte)
-------------------	---

BABYSINGEN	Orgelempore Heilig-Kreuz-Kirche (Zossener Str. 65) freitags 10:00-11:00 Uhr: eingeladen sind Eltern mit Babys/Kleinkindern (0-14 Monate), Leitung: Antonia Hikel und Johannes Stolte
-------------------	--

BABYSINGEN – das ist: etwa 30 Minuten gemeinsam singen, Musik hören und in Klang- und Bewegungswelten eintauchen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, gemeinsam zu frühstücken. Speisen bringen die Teilnehmenden mit, Getränke gibt es vor Ort. Das Angebot ist grundsätzlich kostenlos, wir erbitten jedoch eine Spende zur Deckung der Kosten.

Anmeldungen bei Johannes Stolte: johannes.stolte@kght.de

BERATUNG, HILFE, SOZIALES UND MEHR

LAIB und SEELE

Geld sparen und Lebensmittel retten: LAIB und SEELE in der Passionskirche (Marheinekeplatz 1, 10961 Berlin)

Unsere Lebensmittelausgabe für Kreuzberger:innen, die sie brauchen können, donnerstags 12:00-14:00 Uhr.

Neukund:innen können sich in der Passionskirche anmelden: donnerstags ab 12:15 Uhr mit Postleitzahl und Nachweis über die Berechtigung zur Abholung (ALG II-, Grundsicherungs-, Renten-, Asyl-, BAföG- oder Wohngeldbescheid). Dann erhalten sie eine Farbkarte, die die Ausgabezeit regelt. **Koordination:** Adelheid Dobler, Tel. 0162 4970707

GITSCHINER 15

Zentrum für Gesundheit und Kultur gegen Ausgrenzung und Armut:

mit kostenlosen Angeboten für Menschen, die mit wenig Geld auskommen müssen ... u.a. Atelier / Musikraum / Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt

Vor der Gitschiner 15:
CARITAS-ARZTMOBIL:
montags 11-12 Uhr
CARITAS-Zahnarztmobil:
dienstags 12 Uhr
(für Kranke ohne
Krankenversicherungsschutz)

Gitschiner Str. 15, 10969 Berlin

Tel. 030 69 53 66 14

gitschiner15@kght.de

Internetseite: www.gitschiner15.de

Öffnungszeiten (auch des Cafés):

Mo-Mi 10:00-16:00 Uhr,

Do 12:00-16:00 Uhr, Fr 9:00-15:00 Uhr

Sozialberatungstermine

nach Vereinbarung: Tel. 030 69 53 66 13

Kleiderkammer und Duschen

(für Obdachlose): Mo + Mi 10:00-16:00 Uhr,
Fr 9:00-15:00 Uhr

Ausgabe von kostenloser Suppe:

Mo + Do 13:00-15:00 Uhr

TRIA: Extra-Angebot in der Gitschiner 15:

mittwochs 11-13 Uhr

mehrsprachige Sozial- und Gesundheitsberatung

(Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Polnisch, Bulgarisch, Rumänisch, Arabisch...)

WÄRMESTUBE

Kostenlos gibt es für die Gäste dort: Kaffee, Tee, belegte Brote und Suppe, Obstsalat

in der Heilig-Kreuz-Kirche (Zossener Str. 65)

an jedem Mittwoch, 12:00-15:00 Uhr

(bis 23. April 2025)



**Meetings der Anonymen Alkoholiker
im Gemeindehaus Nostitzstr. 6-7**

10961 Berlin-Kreuzberg

donnerstags, 18:30 - 20:30 Uhr:

Primetime-Meeting

sonntags, 16:30 - 19:00 Uhr: Meeting

Ort der Begegnung mit
geflüchteten Menschen

Kontakt: Marita Leßny, Tel. 0162 949 82 23
marita.lessny@kght.de

Asyl in der Kirche
Berlin-Brandenburg e.V.

Büro: Zossener Straße 65, 10961 Berlin

Tel. 030 69 59 85 25, Fax: 030 69 04 10 18

www.kirchenasyl-bb.de

info@kirchenasyl-bb.de

Asyl-Beratung
in der
Flüchtlingskirche
c/o St. Simeon-Kirche,
Wassertorstraße 21 a,
10969 Berlin

ANFAHRT: U1/U3 Prinzenstraße
oder U8/M29 Moritzplatz

Juristin berät zum Kirchenasyl sowie
zum Asyl und Aufenthaltsrecht in
Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch.
BERATUNG NUR MIT TERMIN!

Terminvereinbarung per E-Mail:

beratung@kirchenasyl-bb.de

oder telefonisch unter: Tel. 0179 494 64 71
(Montag bis Freitag: 10:00-13:00 Uhr)

Obdachlosen-
Männerwohnheim
Nostitzstraße

Nostitzstraße 6/7, 10961 Berlin

Leitung: Lukas Lindner

Tel. 030 69 50 95 69, Fax: 030 69 50 31 98

Sozialarbeit: Tel. 030 69 50 91 50

Pflegebereich: Tel. 030 69 81 94 55

nostitz@neuechance.berlin

Diakonie - Station
Kreuzberg

Oranienstr. 134, 10969 Berlin

Tel. 030 259 21 410

pflege@diakonie-kreuzberg.de

Pflege in Not
<https://www.pflege-in-not.de/>

Beratungs- und Beschwerdestelle

Mo, Mi, Fr 10-12 Uhr, Di 14-16 Uhr,

Do 16-18 Uhr / Tel. 030 69 59 89 89

ANSPRECHPARTNER:INNEN

PFARRDIENST

Pfarrerin
Dörthe Gülzow Tel. 0151 67 80 84 30
doerthe.guelzow@kght.de
 Gesprächstermine nach Vereinbarung

Pfarrerin
Christina Biere Tel. 030 691 2007 oder Tel. 030 215 80 01
 (über die Gemeindebüros)
christina.biere@kght.de

Pfarrerin
**Katharina
 Weigel-Wolter** Tel. 0155 10 52 89 62
 (vor allem Gottesdienste und Beisetzungen)

Vikarin
**Anna Elisabeth
 Schröder** Tel. 030 691 2007 oder Tel. 030 215 80 01
 (über die Gemeindebüros)

Pfarrerin i.R.
Barbara von Bremen Tel. 0163 175 2907
barbara.von.bremen@kght.de

Pfarrerin i.R.
Ute Gniewoß Tel. 0171 547 31 19
ute.gniewoss@kght.de

Pfarrer i.R.
Jürgen Quandt Tel. 0170 937 89 22
gemeindebuero@kght.de

GEMEINDEKIRCHENRAT (GKR) / GESCHÄFTSFÜHRUNG

GKR-Vorsitzende
Marita Leßny Tel. 0162 949 82 23
marita.lessny@kght.de

Geschäftsführer
Thomas Städtler Tel. 030 81 49 25 96
thomas.staedtler@kght.de

KIRCHENMUSIK

Regionalkantor
Johannes Stolte Tel. 030 81 49 25 98
johannes.stolte@kght.de
 www.kantoreipassion.de

Kantor i.R.
Reinhard Hoffmann Tel. 030 6 18 29 65
reinhard.hoffmann@kght.de

Christus-Kirchenchor *ralf.sick@kght.de*
 Leitung: **Ralf Sick**

KOORDINATION KULTURVERANSTALTUNGEN

Evgeniia Iakovleva Tel. 030 814 925 86
evgeniia.iakovleva@kght.de

DIAKONISCH-SOZIALPÄDAGOGISCHER BEREICH (Kinder, Familien, Senioren sowie Gemeindefeste)

Diakonin
Agnes Gaertner Tel. 030 30 60 22 51
agnes.gaertner@kght.de

Lydia Schulz (auch Datenschutzbeauftragte und
 Ansprechpartnerin für das
 Gemeindehaus Nostitzstraße 6/7)
 Tel. 030 81 49 25 92 / 93
lydia.schulz@kght.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Christiane Pfoertner Tel. 030 6 91 26 71
christiane.pfoertner@kght.de

ANSPRECHPARTNER:INNEN

HAUSTECHNIK

Michael Hering

(zuständig für Christuskirche
und Gemeindezentrum Wartenburgstraße)
Tel. 030 21 01 79 81
michael.hering@kght.de

Bernhard Liefländer

(zuständig für Heilig-Kreuz-Kirche, Passionskirche
und Gemeindehaus Nostizstraße)
Tel. 0176 61 69 30 99
bernhard.lieflaender@kght.de

Ralph Wernicke

(zuständig für Christuskirche
und Gemeindezentrum Wartenburgstraße)
Tel. 0176 64 46 22 50
ralph.wernicke@kght.de

KINDERTAGESSTÄTTEN

Kita Arche

Leitung:

Carola Lemke

Zossener Straße 22a, 10961 Berlin
Tel. 030 6 91 24 99
arche-kita@evkvbmn.de

Kita Blauwal

Ansprechpartnerin:

Carmen Guzmán

Schwiebusser Str. 6, 10965 Berlin
Tel. 030 6 91 72 31
blauwal-kita@evkvbmn.de

Kita Leuchtturm

(ehemals Kita
Jesus Christus)

Leitung:

Svenja Pade

Wartenburgstr. 7, 10963 Berlin
Tel. 030 216 30 87, Fax: 030 66 63 91 88
leuchtturm-kita@evkvbmn.de

ONLINE-INFORMATION

Die Homepage für die Evangelische Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor finden Sie unter:

kght.de

Kurz-Filme der Kirchengemeinde finden Sie auf YouTube:
Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor Kreuzberg

VERMIETUNGEN



HALLE LUJA
Kulturmanagement GmbH

Vermietungsanfragen für die Heilig-Kreuz-Kirche und für die Passionskirche richten Sie bitte an die **Halle-Luja Kulturmanagement GmbH**.

www.halle-luja.berlin

info@halle-luja.berlin

Tel. 030 54 81 20 01

Bernhard Sturm
(Geschäftsführer)

Kerstin Rüge
(Vermietungen)

GEMEINDEBÜROS

in der Heilig-Kreuz-Kirche
Alicja Fiedler

Zossener Straße 65, 10961 Berlin
Tel. 030 691 2007, Fax: 030 693 4810
gemeindebuero@kght.de

**Sprechzeiten: Di 10:00-14:00 Uhr,
Do 14:00-16:00 Uhr / Termin nach Absprache möglich**

im Gemeindezentrum
Carole Defranoux

Wartenburgstraße 7, 10963 Berlin
Tel. 030 215 80 01, Fax: 030 216 33 52
gemeindebuero@kght.de

Sprechzeiten: Mi 10:00-14:00 Uhr
(außer in den Schulferien)
Termin nach Absprache möglich

OFFENE KIRCHE

**Die HEILIG-KREUZ-KIRCHE und die
PASSIONSKIRCHE sind geöffnet für
stille Momente, Gebete und Besichtigungen.**

PASSIONSKIRCHE

Marheinekeplatz 1, 10961 Berlin
Mo - Mi 9:00-14:30 Uhr
Fr 9:00-12:30 Uhr

HEILIG-KREUZ-KIRCHE

Zossener Str. 65, 10961 Berlin
Di 10:00-14:00 Uhr, Do 14:00-16:00 Uhr

FÜHRUNGEN

**Heilig-Kreuz-Kirche
und Passionskirche**

für Gruppen und Kleingruppen, Kontakt über
das Gemeindebüro in der Heilig-Kreuz-Kirche:
Tel. 030 691 2007
gemeindebuero@kght.de

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE VOR DEM HALLESCHEN TOR



GEMEINDEZENTRUM
Wartenburgstr. 7, 10963 Berlin



HEILIG-KREUZ-KIRCHE
Zossener Str. 65, 10961 Berlin



GEMEINDEHAUS
Nostitzstraße 6/7, 10961 Berlin

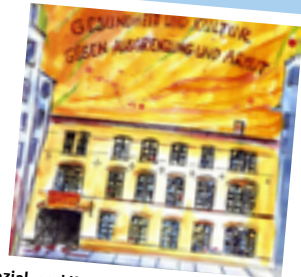


PASSIONSKIRCHE
Marheinekeplatz 1, 10961 Berlin



Wegen Bauarbeiten bis Herbst 2026 geschlossen.

CHRISTUSKIRCHE
Hornstraße 7, 10963 Berlin



Sozial- und Kulturzentrum **GITSCHINER 15**
Gitschiner Str. 15, 10969 Berlin

WAHLEN IM
NOV
2025



DU BIST ENTSCHEIDEND



gkr-ekbo.de

Kandidieren Sie für Ihren Gemeinderkirchenrat!

WIR SUCHEN Menschen, die kirchliches Leben aktiv mitgestalten möchten.

WIR BIETEN ein abwechslungsreiches Ehrenamt mit Gestaltungsspielraum und Verantwortung für die Kirchengemeinde.

Sie haben Interesse? Sprechen Sie Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer, jemanden aus dem Gemeinderkirchenrat oder im Gemeindebüro an. Wir freuen uns auf Sie.